



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

285 (17.10.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68362)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postkammer eingetragen unter
Nr. 2072.
Abonnement:
60 Btg. monatlich,
Bringen 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlauf-
schlag R. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Btg.
Die Restanten-Zeile 60 Btg.
Einzel-Nummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Badsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redakteur Dr. G. Wagner,
für den lokalen und von Theil
Kraft Müller.
für den Interimistheil:
Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Hämlich in Mannheim.

Nr. 285.

Samstag, 17. Oktober 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Deutschland und Rußland.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen die „Hamburger Nachrichten“ mit Beziehung auf das russisch-französische Einverständnis, daß in den letzten Tagen durch die glänzenden Feste von Cherbourg, Paris und Chalons, seine offizielle Bestätigung erhalten hat, einen Artikel, in dem ein Brief Bismarck's veröffentlicht wird, aus dem hervorgeht, wie Fürst Bismarck im vollen Einverständnis mit Kaiser Wilhelm I. Rußland auch in schwierigen Situationen die Treue hielt. Die russischen Truppen waren nach anfänglichen Erfolgen am 30. und 31. Juli 1877 bei Plewna zurückgeschlagen worden und hatten sich nach dem Schloßkapasse zurückgezogen. England bereitete, gestützt auf die Klagen der Türkei über angebliche Grausamkeiten russischer Truppen, eine gemeinsame Aktion der Mächte vor, in deren Auftrag der deutsche Kaiser im Interesse der Humanität beim Zaren vorstellig werden sollte. Daß sie nicht zu Stande kam, hatte Rußland dem Kaiser Wilhelm zu danken, der das englische Ansinnen mit dem Hinweis auf die strenge Neutralität ablehnte, die seine Regierung sich zur Pflicht gemacht hat. Kaiser Wilhelm, in dem die Erinnerung an die russisch-preussische Waffengemeinschaft von 1813 immer lebendig blieb, nahm an dem Wüthgeschick der tapferen russischen Truppen persönlich den wärmsten Antheil und schrieb in diesem Sinne am 6. August von Gastein aus seinem Kanzler:

Das eigenhändige Antwortschreiben Bismarck's lautet:

Paris, 11. August 1877.

Eurer Majestät danke ich ehrsüchtig für das huldreiche Schreiben aus Gastein vom 6. und empfinde mit Allerhöchstdenken ein peinliches Bedauern über die unvorsichtige Zerstückelung der russischen Heere und die dadurch verursachten Unfälle. Nicht daß ich politisch eine für Deutschlands Frieden gefährliche Wendung deshalb befürchtete, im Gegentheil haben diese unvermutheten Siege durch die Möglichkeit einer weiteren Verbreitung des Krieges durch Einmischung Englands oder Beunruhigung Oesterreichs in die Ferne gerückt. Aber es ist unmöglich, ohne bewegte Theilnahme das Unglück dieser tapferen und besonnenen Truppen zu sehen und ohne Erbitterung von den schändlichen Grausamkeiten der Türken gegen Verwundete und Wehrlose Kenntnis zu nehmen. Bei solchen Barbaren ist es schwer, die diplomatische Ruhe zu bewahren, und ich denke, daß unter allen christlichen Mächten das Gefühl der Entrüstung allgemein sein muß. Vielleicht würde es den Intentionen Eurer Majestät entsprechen, wenn das kaiserliche Amt eine Mittheilung in diesem Sinne an die übrigen Cabinette richtete und dieselben zu gemeinsamen Vorstellungen bei der Porte aufforderte. Für die Russen liegt in diesen Erscheinungen ein Zeugnis, daß sie wirklich die Vorkämpfer christlicher Civilisation gegen heidnische Barbaren in diesem Kriege sind.

Ich freue mich, aus Eurer Majestät Schreiben die Bestätigung meiner Ueberzeugung zu entnehmen, daß Deutschland die Hand zu irgend welcher Demuthigung Rußlands nicht bieten darf, und daß Eurer Majestät dem Kaiser Alexander's Forderungen halten wollen, d. h. die Neutralität bisweilen durchzuführen und bei den jetzt, wie zu vermuten, ferneren geräuderten Friedensverhandlungen billige Wünsche Rußlands diplomatisch unterstützen; auch solche, die nicht im allgemeinen christlichen, sondern in berechtigten russischen Wünschen ihren Grund haben. Solche Wünsche geltend zu machen, wird Rußland allerdings nur als Sieger in der Lage sein, und der Sieg wird ihnen vielleicht noch länger den Rücken decken, wenn sie, wie die letzten Berichte über eine angeblich dritte Schlacht bei Plewna bezeugen würden, falls sie richtig sind, wenn sie fortfahren, Parteifeindliche Stellungen einzunehmen und mit unzureichenden Kräften kämpfen zu wollen. Ruhlose Anspornung braver Soldaten ist das einzige Mittel. Eurer Majestät besorgen, daß die Tüthen den Kampf vor dem Eintreffen der russischen Verstärkungen erneuern würden, nach den Zeitungen scheint es aber, daß den Russen die Geduld fehlt, bessere Gestaltungen abzuwarten.

Für Eurer Majestät Politik scheint wenigstens eine Frucht schon gereift zu sein, die der richtigen Würdigung der deutschen Freundschaft in der öffentlichen Meinung Rußlands. Die vorjährigen Bestrebungen des Fürsten Gortschakow und anderer antideutscher Politiker, eine so feindliche Fühlung zunächst mit Oesterreich, und dann nach Belieben mit Frankreich zu finden, Deutschland aber in der Meinung des russischen Volkes und Heeres zu discreditiren, sind definitiv mißlungen; wir sind mit England in gutem Vernehmen geblieben, und die früher deutschfeindliche Moskauer wollen eine Adresse an Eurer Majestät richten; die Freundschaft Oesterreichs haben Eurer Majestät in sich gefaßt, und die bisher unermüdlichen Verläumder der deutschen Politik sind mit ihren Fabeln über Kriegsgelüste keinen Anklang mehr. Der Drei-Kaiserbund wird unter Eurer Majestät Führung mit Gottes Hilfe auch ferner im Stande sein, dem Kaiser Alexander freie Bahn und dem übrigen Europa den Frieden zu erhalten.

Ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich Eurer Majestät in dieser glorreichen Aufgabe wieder mit vollen Kräften dienen kann. Noch bin ich leider nicht so weit, wenn auch die unmittelbaren Krankheitserscheinungen seit Mitternacht zurückgetreten sind, so ist doch meine allgemeine Schwäche jetzt fast größer als vor meiner Abreise nach Kissingen. Jede geistige Arbeit erregt meine Nerven so, daß der Schlaf nicht ruht. Wollte ich mich ganz enthalten, so würde ich mit einigen meiner Kollegen auf dem Gebiete innerer Befestigung in unheilbaren Zwiespalt gerathen. Geschenktwürfe, die ich der Industrie schädlich oder unpraktisch halte, entziehen in meiner Abwesenheit, und der Kampf dagegen macht mir viel eigne Arbeit, noch mehr das Verlangen, in unsern Zoll- und Steuergesetzen und im Eisenbahnwesen die Reformen anzubahnen, die ich notwendig glaube, für die ich aber keinen Beistand finde. Ich bin eben unter Eurer Majestät Politik, wenn auch im Falle des Friedens, der einzige, der vermüdet ferner Besuche zugleich zu den „Regierten“ gehört und mit diesen empfindet, wo und wie die Schuße drücken, die uns von grünen Tischen der Gesetzgebung her angemessen werden. Die Minister, ihre Räte, die Mehrzahl der Abgeordneten sind gelehrte Leute, ohne Wissen, ohne Gewerbe, unbetheiligt an Industrie und Handel, außerhalb des praktischen Lebens lebend; ihre

Geschenktwürfe, überwiegend Juristenarbeit, stiften oft Unheil, und die Abgeordneten aus dem praktischen Leben sind einmal, den Gelehrten gegenüber, in Landtag und Reichstag die Minderheit, und dann treiben sie leider mehr Politik, als daß sie ihre materiellen Interessen vertreten sollten. So kommt es denn, daß ein Geschenktwurf, der die Letztern schädigt, wenn er einmal von den Ministern eingebracht ist, durch die Mehrheit der Gelehrten und Beamten in den Parlamenten leicht durchgebracht, meist noch verschleiert wird. Verzeihen Eure Majestät diese Darlegung die Verhältnisse, welche mich hier zur Arbeit nöthigen, während die Gesundheit Ruhe verlangt. Die auswärtigen Geschäfte sind nicht die aufreibenden.

Ich soll nach Gastein gehen, vermag aber immer noch nicht den Entschluß zur Reise zu fassen, wegen Schwäche und Menschenleiden. Meine Frau, welche Töchter in Baden gebrauchen soll, dankt ehrsüchtig für Eurer Majestät huldreiche Grüße und wünscht Eurer Majestät fernerer Gnade unterthänigst empfohlen zu sein.

v. Bismarck.

Der Rücktritt des Kolonialamts-Direktors Dr. Kayser.

Die Nachricht vom Rücktritt des Kolonialamts-Direktors Dr. Kayser steht im Vordergrund des Interesses. Heute beginnen nun die Sitzungen des Kolonialrates und, wie gemeldet wird, wird Dr. Kayser, der alle Vorarbeiten für die Beratungen ausgeführt hatte, die Geschäfte bis zum Abschluß der Beratungen weiter führen. Dr. Kayser ist amtsmüde, doch steht der Entschluß zurückzutreten, durchaus nicht mit den Angriffen in Verbindung, denen er in der letzten Zeit öffentlich ausgesetzt war. Dr. Kayser dürfte an eine Stelle berufen werden, in der seine großen juristischen Fähigkeiten zur Geltung kommen können. Der Genannte steht in der kommenden Reichstags-Sitzung schweren parlamentarischen Kämpfen entgegen, denen er sich gesundheitlich nicht mehr gewachsen fühlt. Aus dieser Empfindung heraus, mag sein Abschiedsgesuch vor der Öffentlichkeit motivirt werden. Zweifelsohne gehört Dr. Kayser zu den fähigsten Beamten des auswärtigen Amtes und sicherlich zu den besten Kennern unserer kolonialen Verhältnisse. Er hat die Kolonialpolitik als 000 mitgemacht und war bereits zur Zeit als Dr. Krauel das Decretat der Kolonial-Angelegenheiten unter dem Fürsten Bismarck hatte, mehr als bloßer juristischer Beirath, wenn er auch seinem ganzen Naturell entsprechend, wenig Aufsehens davon machte. Dr. Kayser steht jetzt im 62. Lebensjahre und gehört, nachdem er 5 Jahre die richterliche Karriere verfolgt hatte, seit dem Jahre 1880 dem Reichsdienst an, seit 1885 dem auswärtigen Amte. Er verdankte seine Berufung in die Regierung dem Fürsten Bismarck, welcher seine gelegenen juristischen Kenntnisse und seine eminent scharfe Auffassung auch in Fragen der praktischen Politik hochschätzte. Dr. Kayser gehörte auch bis in die Märkte des Jahres 1890 zu den Männern, welchen Fürst Bismarck sein volles Vertrauen schenkte. Personen, welche Geth. Rath Kayser näher kennen, wissen, daß er bereits 1892 und auch später wiederholt die Absicht zu erkennen gegeben hat, von seinem Posten zurückzutreten. Die Gründe, welche damals ihn zu solchen Gedanken veranlaßten, haben sich augenscheinlich im Laufe der letzten 4 Jahre so verschärft, daß Dr. Kayser nunmehr zum entscheidenden Entschlusse gekommen ist. Die Angriffe der Schreiber-Pöbel und Anderer an sich sind sicherlich nicht die Ursache des Rücktritts des Kolonialamts-Direktors. Es fehlte schon zu Anfang dieses Jahres, als die Peters-Campagne inscenirt wurde, nicht an Stimmen, welche diese Campagne als eigentlich gegen Dr. Kayser gerichtet bezeichneten. Dr. Kayser hatte vor dem Reichstag und vor der Öffentlichkeit stets die volle Verantwortlichkeit in persönlichen, wie in sachlichen Angelegenheiten der Kolonialpolitik zu tragen und doch ist die Stellung des Direktors der Kolonialabtheilung im auswärtigen Amte keine unabhängig entscheidende. Vielleicht ist es nicht ganz unzutreffend, wenn man diese Stellung mit der des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes nahezu identisch erklärt. Wie hier zwischen dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes und dem Reichsminister die Inflation des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern steht, so auch schiebt sich zwischen die Kolonialabtheilung und dem Reichskanzler noch das Staatssekretariat der auswärtigen Angelegenheiten. Dr. Kayser besitzt leider seit Jahren schon nicht die beste Gesundheit und wenn diese ihn auch befähigt, ein anderes verantwortliches Amt zu übernehmen, so mochte er sich doch nicht mehr für ausreichend kräftig erachten, die Widerwärtigkeiten und Wirren seines jetzigen Postens länger zu ertragen. Als Nachfolger wird von den Einen Major von Wilmann, von den Anderen Herr von Scheele bezeichnet. Der Letztere sogar mit voller Bestimmtheit in Aussicht, welche über solche Personalien informirt zu sein pflegen. Eine Entscheidung ist jedenfalls noch nicht getroffen. Vielleicht würde es einen Wendepunkt in unserer Kolonialpolitik bedeuten, wenn Einer der Männer, die sich praktisch in Afrika erprobt haben, die Leitung der Kolonial-Angelegenheiten übernehme, vorausgesetzt, daß ihm die erwünschte Unabhängigkeit zugesichert wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Oktober.

Der Wunsch des Kaisers, daß bei der Umwandlung der vierprozentigen Staatsanleihe in 3 1/2-prozentige mit aller möglichen Milde und Schonung der vielfach berührten Interessen verfahren werden möge, wird, wie der „Berliner Aktionär“ hört, vor Allem dadurch seine Erfüllung finden, daß den Besitzern von Schuldverschreibungen, die sich mit der Herabsetzung des Zinsfußes einverstanden erklären, noch geraume Zeit der Genus der bisherigen Zinsen belassen wird. In welcher Form dies geschehen wird, darüber schweben im Finanzministerium gegenwärtig noch die Erwägungen. Davon, daß dabei noch irgend eine Klasse von Besitzern bevorzugt werden soll, ist absolut keine Rede; das verbotet sich ganz von selbst. Auch eine Verbesserung der Pensionen für Wittwen und Waisen von Beamten und Offizieren steht mit der Frage der Anleiheumwandlung in keinerlei Zusammenhang. Es ist das eine ganz selbständige Frage, die, wenn sie, was wahrscheinlich, als berechtigt anerkannt wird, auch ihre selbständige Lösung in der einen oder anderen Weise finden muß; es kann dabei nicht darauf ankommen, ob die Familie durch die Umwandlung eine Einbuße an ihren Einnahmen erleidet oder nicht, sondern nur darauf, ob eine Erhöhung der Pensionen im Allgemeinen angebracht erscheint. Im Uebrigen wird behauptet, daß die betreffende Gesetzesvorlage lediglich eine Vollmacht für den Finanzminister zur Umwandlung, beziehungsweise zur Kündigung und anderweitigen Begebung der nicht

umgewandelten Stücke enthalten wird, nicht aber auch den Kündigungstermin; diesen zu bestimmen, sowie darüber zu entscheiden, ob mit einem Zuge die ganze vierprozentige Staatsanleihe oder zu verschiedenen Terminen nur je ein Theil davon zu kündigen, bleibt Sache des Finanzministers.

Zu der Controverse, die sich in Sachen des Antrags Kanig zwischen der Freiwerthung der konservativen Partei und derjenigen des Bundes der Landwirthe entsponnen hat, hat die „Schles. Ztg.“ von konservativer Seite eine Zuschrift erhalten, der wir folgende Ausführungen entnehmen:

In der konservativen Partei denkt Niemand daran, dem Bunde der Landwirthe nahezu treten zu wollen. Wie die Konservativen seit Jahr und Tag die Landwirthe sowohl wie auch die Handwerker und Kleinhandwerker aufgefördert haben, sich berufsmäßig zu organisiren, um der parlamentarischen Vertretung ihrer Interessen auch im Lande den gehörigen Rückhalt zu gewähren, so sind sie auch heute noch von der Nothwendigkeit kräftiger Berufsorganisationen fest überzeugt. Naturgemäß können sich diese Berufsorganisationen, sofern sie ihrer Aufgabe gerecht sein, also den ganzen Berufsstand umfassen wollen, nicht eine bestimmte Parteischablone aufprägen lassen; andererseits aber dürfen sie auch nicht versuchen, über eine oder die andere derjenigen politischen Parteien, die ihren Bestrebungen in den Parlamenten Ausdruck verleihen, eine Art Diktatur auszuüben. Keine selbstständige Partei wird ein derartiges Beginnen sich gefallen lassen können. Es ist nun unserer Meinung nach vollständig ausgeschlossen, daß der Bund der Landwirthe die Absicht habe, die konservative Partei (wie die gegnerische Presse sich ausdrückt) „unter sein Joch zu beugen“, so haben einzelne Aeußerungen in den Bundesblättern thatächlich einen solchen Ansehen erwecken können, und es war durchaus gerechtfertigt, daß die konservative Parteipresse dagegen ohne Högeren Front gemacht hat. „Im Bunde der Landwirthe gibt es ebenso wie in jeder anderen Vereinigung eine Anzahl Stürmer und Dränger, die, obwohl sehr in der Minorität, selbstverständlich aus redlichster Absicht, rücksichtslos vorwärts wollen, gleichviel ob dadurch etwas Positives erreicht werde oder nicht. So werthvoll solche Elemente den Bauern und Unentschiedenen gegenüber zu wirken vermögen, so kann eine besonnene Leitung doch niemals zugeben, daß diese sich an die Spitze stellen; denn sie würden in kurzer Zeit die ganze Bewegung gefährden. So lange Herr v. Plöb Bundesleiter ist, ist eine solche Gefahr nicht zu befürchten, darum ist es Thorheit, wenn behauptet wird, die Konservativen wollten Herrn v. Plöb, der selbst konservativ ist, bei Seite schieben. Ganz andere Factoren als die Conservativen sind es vielmehr, denen man eine derartige Absicht zuschreiben könnte. Die Bestrebungen nämlich, aus dem Bunde der Landwirthe eine politische Agrarpartei zu bilden, an die sich die weitgehenden Antisemiten — genannt deutschsoziale Reformpartei — angliedern würden, sind durch- aus noch nicht überwunden. Im vergangenen Winter hatte dieser Plan schon eine so bestimmte Gestalt gewonnen, daß man bereits die Namen derjenigen Agrarier nannte, die gegebenenfalls aus der konservativen Partei „secessioniren“ wollten. Man rechnete, die neue Agrarpartei werde ausschließlich dieser Secessionisten und einiger Wilden nebst der Fraction der Reform-Partei etwa 30 Mann stark auftreten können. Der Plan ist aber, dank der Wachsamkeit des konservativen Parteivorstandes, vorläufig zu Wasser geworden. Was wäre die Folge eines derartigen Unternehmens? Eine weitere Zerstückelung der Parteien, an welcher nur die Demokratie eine Freude haben könnte. Daß damit in irgend welcher Weise der Landwirthschaft gedient würde, wird Niemand behaupten können; es träte gerade das Gegentheil von dem ein, was durch die Gründung des Bundes der Landwirthe bewirkt werden sollte. Die Landwirthe würden, statt zu einem imponanten Ganzen zusammengefaßt zu werden, gespalten und darum ohnmächtig sein.“

Es ist bekannt, daß die französische Verwaltung mit Hochdruck an der Ausbreitung des Französischen in den ursprünglich deutschredenden Gegenden des heutigen Reichslandes arbeitet und namentlich in den Volksschulen auf die förmliche Ausrottung des Deutschen ausging. Es geht dies u. A. aus einem in den letzten Jahren stammenden Reglement hervor, in dem es heißt:

„Der Gebrauch der deutschen Sprache wird nur als vorläufiges Mittel für den Lehrer gebildet, um sich den neu aufgenommenen Kindern gegenüber verständlich zu machen. Der Lehrer soll nie außer Acht lassen, daß die deutsche Sprache in unseren Schulen wohl als Mittel, die französische Sprache zu erlernen, Aufnahme finden kann, nie aber als selbstständiges Fach auftreten darf, da das Gezielte solcher Vorleser. Sobald das Kind im Stande ist, den Lehrer auf französisch zu verstehen, muß das Deutsche gänzlich verschwinden und der Unterricht darf dann nur noch in französischer Sprache erteilt werden. Die Regierung will den Augenblick beschleunigen, wo die ganze Bevölkerung im gewöhnlichen Leben sich nur der Landessprache bedient.“

Diese Bestimmungen wurden trotz der häufigen Proteste der Bevölkerung, namentlich gegen Ende der sechziger Jahre, strikte durchgeführt. Man ging sogar soweit, in den rein deutschen Gemeinden Lehrkräfte anzustellen, die des Deutschen überhaupt nicht mächtig waren, und richtete überall Klein-Kinderschulen ein, in denen die Lehrkräfte schon die 3- bis 6-jährigen Kinder zum Französisch sprechen zu bringen suchten. Dem gegenüber sind die von der deutschen Verwaltung zur Verbreitung des Deutschen im französischen Sprachgebiete getroffenen Maßnahmen sehr bescheiden Natur. Sie sind keineswegs auf die Ausrottung des Französischen gerichtet, sondern begnügen sich mit dem Ziel, daß in absehbarer Zeit beide Sprachen nebeneinander gebraucht werden. Selbst von diesem bescheidenen Ziel sind wir übrigens heute noch ziemlich weit entfernt.

Der österreichische Reichsrath-Abgeordnete Josef Popovitsch stellt in seinem Schreiben an England und die Triple-Allianz (Wien, Wih. Frid.) folgende bemerkenswerthe Betrachtung an: „Nur glauben wir, daß im Laufe der letzten dreißig Jahre eine gewaltige Aenderung in der politischen Lage des englischen Weltreiches eingetreten ist, die weder von seinen Staatsmännern noch von seinen Publicisten vollaus gemüthigt wird. Damals war

Aus Stadt und Land.

Der Vergleich eines Kampfes zwischen Russland und England mit dem Kampfe zwischen einem Bären und einem Baische thau...

Der Prozeß gegen Stambulow's Mörder hat am Dienstag in Sofia begonnen. Der Klageakt stellt fest, daß zwischen Raam Lufitschew, Michael Stawrow, genannt Halin...

Aus dem Parteileben.

Die Nat.-Lib. Corr. schreibt: Die Volkliche Zeitung beschäftigt sich heute mit dem Stadtverordnetenwahlrecht...

Deutsches Reich.

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westphalica, dessen Einweihung am 18. Oktober in Gegenwart des Kaiserspaars erfolgen wird...

Ueber Klippen.

Roman von Karoline Deutsch.

Und ... und ... sie ist noch immer hier Lehrerin? Verfalls Stimme gitterte in Bewegung; auch sah er bei diesen Worten nicht auf.

Verheugung. Reallehrer Karl Kießer an der Höheren Bürgerschule in Wiesloch wurde in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Pforzheim versetzt.

Unter die Zahl der Maschineningenieurpraktikanten sind Adolf Ziegler von Hardheim, Karl Theophil Kaufmann von Adelsheim, Johann Fescher von Mannheim, Franz Reinhard von Säckingen und Georg Leber von Karlsruhe auf Grund der ordnungsgemäß bestandenen maschinentechnischen Staatsprüfung aufgenommen worden.

Die 11 Kreise des Großherzogthums haben insgesammt ein Vermögen von 87 Millionen, von welchem der Schuldenstand mit 1,6 Millionen abgeht, sodas ein Reinerwerb von 2,1 Millionen verbleibt.

Der Herr Weber ist ein offenes Gedeimnis, das Herr Weber die Stelle eines Kurdirektors auch für künftig nur unter der Bedingung begleiten würde, daß er Mitglied des Stadtraths bleiben kann...

und Ernährer zurückgegeben worden. Und fragt man nun nach dem persönlichen Schicksal des Mannes, der dieses großartige Wohlthätigkeitswerk geschaffen, so ergibt sich hierauf eine Antwort...

Eine authentische amtliche Darlegung des Karlsruhe'schen Falles Bräsewicz folgt. So schreibt die 'Bad. Pr.' noch immer, und nach wie vor ist Presse und Publikum auf die persönlichen Mittheilungen einzelner Augenzeugen angewiesen...

Trambahn Mannheim-Rudwigsbahfen. Aus Rudwigsbahfen, 16. Oktober schreibt uns unser Korrespondent: Auf die Antrage des Stadtraths, welche schon so oft ergangen ist, hat nun die Direktion der Trambahn erwidert, daß sie die Verlegung der Linie...

gefunden; ich will mich nicht selber täuschen, verzeihe Verfall immer und mit demselben strengen Ausdruck. Du hast an ihre Liebe, ihre Freundschaften geglaubt, und das hat die Deine wacherufen.

Das Wort erschreckt Dich; es gibt keine Entfernung mehr, sagte Verfall beschwichtigend und drückte ihm liebevoll die Hand. Was soll ich hier beginnen, Stephan? Meine Beamtenlaufbahn, der Herr meines Lebens, ist durchschritten worden...

(Schluß folgt.)

grenze nach den beiden Brückenportalen bei dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft in Vorlage bringen wolle. Um der Ueberführung der Theaterwagen vorzubehalten, will die Direktion bis zum Zwischenaufzuge nach dem 2. Akte Vormerkungskarten à 10 Pf. ausgeben, die ausschließlich zur Benutzung des Theaterwagens berechtigen. Die Direktion glaubt dadurch eine Ueberfüllung über die Zahl der Passagiere zu bekommen, was ihr unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich sei. Der Ertrag soll zur Hälfte den Armenanstalten beider Städte zuzuführen. Der Stadtrath verspricht sich nicht viel von dieser Neuerung.

Eine hocherfreuliche Mittheilung können wir heute unseren Mitbürgern machen. Den Bemühungen des von den Gegnern so viel geschmähten nationalliberalen Stadtraths ist es gelungen, den Militärstützpunkt zu einer ganz bedeutenden Ermäßigung des von ihm geforderten Preises für die von der Stadtgemeinde zu erwerbenden militärärztlichen Gebäude und Liegenenschaften zu veranlassen. Diese Herabsetzung der Forderung des Militärstützpunkts beträgt nicht weniger als 300,000 Mark. Während die von dem Militärstützpunkt verlangte Verkaufssumme bisher 2,246,000 betrug, begnügt sich dieselbe jetzt nur noch auf 1,946,000. Der weitest gehende Theil der Herabsetzung der Forderung entfällt auf die für den Zeughausplatz und die Zeughauskaserne ursprünglich vom Militärstützpunkt normirte Quote, die um 210,000 M. ermäßigt wurde. Die Rheinthor-Kaserne stellt sich jetzt 70,000 M. billiger, während der Verkaufspreis für die Dragonerkasernen eine Reduzierung von 20,000 Mark erfahren hat. Der Stadtrath beschloß in seiner gestrigen Sitzung, dieses günstige Angebot der Militärbehörde anzunehmen, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses und unter der Voraussetzung, daß der Militärstützpunkt neue Kasernen erbaut. Mit dieser allseits befriedigenden Lösung dieser hochwichtigen Frage hat der bisherige nationalliberale Stadtrath seine Thätigkeit in würdiger Weise zum Abschluß gebracht und seiner für unsere Stadt so ersprießlichen und segensbringenden Wirksamkeit die Krone aufgesetzt. Der frühere demokratische Stadtrath hat, wie noch kürzlich die „N. S. Z.“ rühmte, es während seiner Herrschaft auf dem Rathhause stets verstanden, mit dem Militärstützpunkt in der Kasernenfrage fertig zu werden, d. h. es ist ihm stets gelungen, die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen. Der nationalliberale Stadtrath dagegen hat dieses „Fertigwerden“ anders aufgefaßt, und zwar in dem Sinne einer alle Theile befriedigenden Lösung der Angelegenheit. Dank ihrer Umsicht, ihrer Thätigkeit sowie ihres konstanten Auftretens gegenüber dem Militärstützpunkt ist es unserer Stadtverwaltung unter Führung unserer allverehrten Oberbürgermeisters Bed gelungen, eine für unsere Stadt sowohl als auch für die Militärbehörde billige und gerechte Einigung zu erzielen.

Sparverein Lindenhof. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß in weiteren Kreisen unserer Bevölkerung der Sparverein Lindenhof als ein gewöhnlich ankommt, und daß es vielfach nur an der richtigen Gelegenheit fehlt, denselben zu betheiligen, so wäre dieser Beweis durch die Erfolge, welche der Sparverein Lindenhof erzielt hat, vollständig erbracht. Am 1. Januar 1894 gründeten nämlich einige Männer, welche für die sozialen Schäden unserer Zeit ein offenes Auge haben, einen Sparverein, welchem sofort 35 Mitglieder aus den verschiedenen Berufsständen dieses Stadttheils beitraten. Dieselben leisteten Monatsbeiträge von 1 bis 3 Mark, welche zinsbringend angelegt wurden. Sehr bald stellte sich das Bedürfnis nach einer weiteren Abtheilung heraus, welche am 1. Mai 1895 auf der gleichen Grundlage ins Leben trat und demnächst wird sich eine neue derartige Spargenossenschaft bilden. Die nöthigen Annehmlichkeiten sind bereits vorhanden und die konstituierende Versammlung, bei welcher auch die ersten Einzahlungen getheilt werden, findet am nächsten Dienstag Abends 9 Uhr in der Wirthschaft zum „Deutschen Reich“ statt. Die Gründung ähnlicher Vereine in andern Stadttheilen, namentlich in den Vorstädten, kann sehr empfohlen werden.

Der neugegründete Mannheimer Damen-Zithersverein wird am kommenden Sonntag Abend erstmals unter Leitung seines Dirigenten Herrn J. S. an n in die Oeffentlichkeit treten; der Verein veranstaltet in der Glasshale des „Badner Hofes“ einen Familien-Abend, welcher nach dem aufgestellten Programm zu schließen, einen recht genussreichen Abend verspricht.

Konkurrenz in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen der Gottlieb Kerner an n Ehefrau, Luise geb. Stammlich, Konkursverwalter: Kaufmann Friedrich Wähler. Prüfungstermin: 26. Nov. 1895.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Data for 16. Okt. Morg. 7h, 16. Mitt. 2h, 16. Abds. 9h, 17. Morg. 7h.

Höchste Temperatur den 16. Oktober 11,5 * Tiefste .. vom 16/17. Oktober 8,1 *

Buntes Feuilleton.

Adolf Menzel und die Doktoren. Der Riffinger ärztliche Bezirksverein feierte kürzlich sein 20jähriges Stiftungsfest und Prof. Adolf Menzel hatte aus diesem Anlaß einen von ihm gezeichneten Studienkopf (Nesclap) gestiftet, der das Titelblatt eines Gedichtalbums werden soll. Die kleine Erzählung ist ja bekanntlich Ehrenbürger der Stadt Riffingen; da er mit zu ihren treuesten Badegästen gehört, so war auch der Gedanke nahegelegt, daß man den „unverwundlichen“ Badegast beim Stiftungsfeste der Jünger Nesclaps gedehrend feierte und von ihm noch recht lange eine stehige Benutzung der dortigen Heilquellen wünschte. Zur nicht geringen Verblüffung der Anwesenden ergreift hierauf Menzel das Wort zu folgender Ansprache: „Ich habe hier noch nie die Kurmittel gebraucht, nur einmal habe ich ein Kurbad genommen, der Kurort ist halber. Was mich nach Riffingen zieht, ist die herrliche Luft, die schöne Umgebung und die lebenswichtige Bevölkerung!“ Ob dieser drastischen Erklärung Menzels, weshalb er so gerne an den Kurquellen Riffingen weilt, mögen die Herren Mediziner nicht wenig den Kopf geschüttelt haben, — daß ihnen so etwas passiren mußte!

Ein elektrischer Spazierstock. Spazierstöcke haben sich zu nacher Nebenverwendung hergeben müssen: Sie bergen nicht nur Degen und Gewehre, sondern auch Apotheken, Invenier, Cigarren, Regenschirme in der Pöhlung des Stodes. Das Neueste ist ein Stock, der eine vollständige elektrische Beleuchtungsanlage enthält. Der Stock selbst enthält die nöthigen Chemikalien, während der Knopf aus der — gewöhnlich durch eine Metallhülse geschützten — Glasbirne besteht. Wird der Stock etwas geneigt, so kann die Säure die Zinkstäbe ansäuern, und die erzeugte Elektrizität ruft ein helles Glühen der Birne hervor, während der Stock im gewöhnlichen Gebrauch derart getragen wird, daß Zink und Säure getrennt sind und somit unnützig abnutzen vermindert wird.

Was die Russenfesten dem Pariser Handel eingebracht haben, wird in einer Korrespondenz aus Paris folgendermaßen vorgetragen: Nach den Berichten der französischen Eisenbahngesellschaften haben die Russenfesten 800,000 Besucher, Provinzialen und Fremde, nach Paris geführt, die dort im Durchschnitt fünf Tage verweilten. Wenn man annimmt, daß jeder der Besucher durchschnittlich 12 francs per Tag veranlagt hat, so haben diese fünf Festtage dem

Wuthmaßliches Wetter am Sonntag, 18. Okt. Ein neuer Aufwühl aus dem atlantischen Ozean ist rasch über Großbritannien nach Norddeutschland vorgebrochen und während in Süddeutschland das Barometer wieder gestiegen ist, wird der neue Aufwühl abermals Stürmen hervorzurufen, weshalb für Sonntag und Montag größtentheils trübes aus zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 16. Okt. Der Herbst beginnt in Weinheim für rothes Gewächs, Dienstag den 20. I. Mits., für weißes Gewächs, Montag den 28. I. Mits., in Löhlsachsen und Heppenheim, Dienstag den 20. I. Mits.

Karlsruhe, 15. Okt. Eine neuerlich hier abgehaltene Handwerkerversammlung, die im Gegensatz zu den Gewerbevereinen einberufen war, stellte sich auf den Boden des deutschen Handwerkerbundes und trat für die Zwangsorganisation des Handwerks ein, insbesondere für die Zwangsinnungen. Es sollen 129 Teilnehmer die Resolution angenommen haben. In der beiliegenden Parteipresse wird angegeben, daß diese Zahl gerade nicht überwältigend ist, sie sei aber doch stark genug, um dem Ueberwuchern der Gewerbetreibler Einhalt zu thun. Die Unterstellung, daß in den Gewerbevereinen das Handwerk nicht vertreten sei, ist durch die amtliche Mittheilung widerlegt, daß drei Viertel aller Mitglieder Handwerker sind. Gegen die Unterstellung, daß sie nicht den Rath haben, zu ihrer eigentlichen Meinung zu Gunsten der Zwangsorganisation zu stehen, mögen sie sich selbst wehren.

Bellingen, (A. Mühlheim), 14. Okt. Dieser Tag wurde von Ingenieur Herr Karl Weiß ein für unsere Gegend höchwichtiges Projekt fertiggestellt. Es betrifft die Anlage eines Rheinkanals zur Erleichterung eines Elektricitäts-Werkes für das Industrie-Revier Mühlhausen und die Rheinorte Kembs, Niffer, Klein-Bandau (Glash.), Rheinweiler, Wamlach, Bellingen (Baden). Der Rheinstrom würde dem Projekt nach unterhalb Kembs durch einen Kanal mit 40 Meter Sohlbreite angeleitet, linksrheinisch abwärts geführt und würde bei der Bellingener Rheinmündung wieder in den Rhein einmünden. Das Gefälle des Kanals ist bei der 5,4 Kilometer langen Strecke nach dem Nivellement 4,406 Meter. Nach Abzug der Gefälleverluste von 0,55 Meter verbleibt ein Nettogefälle von 3,84 Meter und es werden daher 10,240 Pferdekraft erzeugt.

Zeggernau, 16. Okt. Das Ministerium hat für denjenigen, dessen Angaben zur Entdeckung und Ueberführung des Täters des am dem 67 Jahre alten Schwab von Salsed verübten Mordes bei Zeggernau führen, eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Mittweiden, 16. Okt. In verflorener Nacht bürzte eine hohe neuerbaute Bergmauer ein, wodurch ein gerade unbenutztes Gebäude vollständig zertrümmert und der Dachstuhl eines daneben liegenden Hauses eingedrückt wurde.

Fälisch-Heßische Nachrichten.

Frankenthal, 15. Okt. Heute Nacht stürzten 2 Fasssen aus der Kreis-Kranken- und Pflege-Anstalt und konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Die Krankheiter hatten das Gitter am Abort durchgefagt und sind dann vom zweiten Stockwerk aus ins Freie gelangt.

Großharbach, 15. Okt. Als recht bezeichnend für den Preis des diesjährigen Neuen mag die Thatsache gelten, daß in einer hiesigen Straußwirtschaft neuer Wein aus Portugiesertrauben und zwar ein recht acceptables Getränk zu 10 Pfennig per Schoppen verpackt wird, wobei außerdem derjenige, welcher 10 Schoppen konsumirt, noch einen Schoppen als Freigabe erhält.

Ernte- und Marktberichte.

Hoppen. A. S. a. g. (Wölmien), 16. Okt. Der Anlauf war heute 200 Ballen und ist die Stimmung für Prima grüne Hopfen immer eine feste, wirkliche Prima sind rar, und wurden bezahlt für beste vorhandene Saager Kreisbopfen 5. W. fl. 70 bis fl. 74, Mittelorten fl. 50 bis fl. 70.

Gerichtszeitung.

Mordattentat eines Schülers gegen seinen Professor. Vor dem Schwurgericht in Wien wurde am 14. und 15. d. s. Mits. über die Anklage der Staatsanwaltschaft gegen Josef Koritska, geboren am 2. November 1873 in Wlaska in Mähren, evangelisch, Studirenden am Thierarznei-Institut, lautend auf versuchten Mord und Uebertretung des Waffenspatents verhandelt. Die Anklage erscheint folgendermaßen begründet: Josef Koritska, welcher Schüler des dritten Jahrganges am Thierarznei-Institut war, hatte am 18. Juli dieses Jahres bei dem Professor Dr. Hugo Schindella seine letzte Prüfung abzulegen. Derselbe war jedoch von keinem günstigen Erfolge begleitet, denn Josef Koritska zeigte nicht genügenden Willen und wurde aus zwei Gegenständen reprobit. Nachdem nun Dr. Schindella dem Koritska, der übrigens nur zu gut wußte, daß die Prüfung schlecht ausfallen sei, dies über sein Verlangen auch mitgetheilt hatte, bemächtigte sich des Koritska bei dem Gedanken, daß die Reprobitierung aus zwei Gegenständen den Verlust seines freiwilligen Jahres verursachen und seine ganze Zukunft somit vernichten könne, ein Gefühl der Wuth, welches schon damals bei ihm die Idee wachrief, seinen Lehrer zu erschicken und sich auf diese Weise zu rächen. War auch der Plan der Ausführung seines Vorhabens noch nicht zur Reife gelangt, so kaufte er sich doch am selben Tage einen Revolver mit Munition. Er beschloß nun, vorher den Professor durch Bitten zu bestimmen, ihn wenigstens nur aus einem Gegenstande zu reprobiten, damit er in der Lage sei, am Schluß der Ferien eine Nachprüfung abzulegen. Koritska begab sich daher am nächsten Tage in die Wohnung des Professors, wurde jedoch mit seiner Bitte unter Hinweis auf die Unmöglichkeit einer Abänderung des Prüfungsergebnisses abgewiesen. Dieser Mißerfolg brachte ihn zu dem festen Entschlusse, den Professor Dr. Schindella zu tödten. Welchen Haß der Beschuldigte gegen diesen hegte, beweist wohl die Thatsache, daß er dessen Photographie an der Stirne mit einer Schere durchlöcherzte, indem er sich diese Stelle des Kopfes als das Ziel seines Attentats vorstellte. Koritska lud nun den Re-

Pariser Handel eine Mehreinnahme von ungefähr 80 Millionen eingetragten. In dieser Summe sind selbstverständlich die der Eisenbahn gezahlten Fahrbeiträge nicht enthalten, ebensowenig die während dieser Zeit gemachten Mehreinnahmen der Pariser Bevölkerung selbst. Nach dem „Gil Blas“ stieg an den Festtagen die Bevölkerung in Paris auf 3,800,000 Personen. Von den 10,500 Hotels in Paris wurden 450,000 Fremde aufgenommen. Es gibt in Paris 85,000 Privatwäcker, auf die im Durchschnitt fünf Besucher entfallen. An Nahrungsmitteln wurden nach zuverlässigen Berechnungen während der Russenfesten ungefähr verbraucht: 7,600,000 Kilo Brod, 1,640,000 Liter Wein, 2,174,000 Kilo Fleisch, 5,985,000 Kilo Geflügel und Wild, 575,750 Kilo Fisch, 10,450,000 Stück Eier, 457,000 Kilo Butter, 378,000 Kilo Salz, 266,000 Kilo Früchte und Gemüse, 188,000 Kilo Austern und 144,400 Kilo Käse.

Wichtig prophezeit hat der französische Publizist Loqueville († 1859), der in seiner posthumen Memoiren sagt: „Ich für meine Person bin der Ansicht, daß unser Westen bedroht ist, früher oder später unter das Joch oder doch unter den Einfluß des Jares zu fallen, und ich meine deshalb, daß unser vornehmstes Augenmerk darauf gerichtet sein soll, die Einigung aller germanischen Völker zu begünstigen, um sie dem Jare entgegenzusetzen.“ — Was würde Loqueville erst sagen, wenn er den Russenrummel der letzten Tage noch erlebt hätte!

Geburtsstagsfeier für Krüger. Der Großmüller Barnet Barnato hat dem Präsidenten Krüger zwei prachtvolle lebensgroße Büden aus Marmor als Geburtsstagsgeschenk und Erinnerungsgedächtnis an die jüngsten Unruhen verehrt. Die Büden sind vor dem Präsidentschaftshaus aufgestellt worden. — Barnato besah Anfangs der Siebziger nichts als einen kleinen Teppich, auf dem er in der Kapstadt auf Strohen und Wägen als Außerordentlicher saß. Heute zählt sein Vermögen nach Millionen von Pfunden Sterling.

Alkoholverbottung und Lebensdauer. Interessante Untersuchungen über den Einfluß des Alkoholgenußes, auch wenn dieser in den maßigsten Grenzen stattfindet, auf die Lebensdauer sind neuerdings von James White in London gemacht worden. Er legte die Akten verschiedener englischer Lebensversicherungsgesellschaften seinen Ermittlungen zu Grunde und theilte die Versicherten in zwei Klassen: in solche, welche alkoholische Getränke genossen, ohne Zuzunahme zu sein, und solche, welche völlig enthaltsam sind. In

volver mit vier Patronen, steckte ihn zu sich und begab sich mit dem festen Entschlusse, sein Vorhaben auszuführen, in die Anstalt, wo er auf sein Opfer wartete. Er gesteht zu, daß er den Professor in seiner damaligen Stimmung gewiß erschossen hätte, und nur der Umstand, daß der Professor in Gesellschaft seines Bruders kam, hielt Koritska von der Ausführung des Attentats zurück. Am nächsten Tage versuchte es Koritska, ehe er zum Neuzugriff schritt, von Dr. Schindella die Erfüllung seiner Bitte zu erlangen. Derselbe blieb bei seinem Bescheide und lehnte ihm den Rücken. Da zog Koritska den Revolver aus der Tasche, ging Professor Schindella einen Schritt nach, blieb dann stehen und feuerte — die Waffe etwa nur eine Spanne vom Rücken seines Opfers entfernt haltend — einen Schuß ab. Professor Schindella, in den Rücken getroffen, stürzte zusammen. Die Gerichtsärzte bezeichnen die Verletzung als eine lebensgefährliche. Nur dem Umstande, daß der Schuß nicht in die Brusthöhle eindrang und kein wichtigeres Organ verlegte, ist es zu danken, daß die That des Beschuldigten nicht den Tod des Verwundeten zur Folge hatte. Nach Verlesung der Anklage beginnt das Verhör des Angeklagten. Derselbe sieht intelligent und noch sehr jugendlich aus. Er ist ganz schwarz gekleidet und trägt schwarze Handschuhe. Er gibt an, er bekenne sich schuldig, dem Professor angeschlossen zu haben, jedoch nur in der Absicht, ihn zu verletzen. Die Geschworenen geben ihr Verdict mit 12 Stimmen Ja, jedoch acht mit Ausschluß des Moments, daß die That auf solche Art unternommen wurde, womit gemeinlich Lebensgefahr verbunden sei. Der Staatsanwalt beantragt die Verurtheilung nach § 152 und betont als erschwerend die grobe Mißthatverletzung. Der Verteidiger bittet unter Ermahnung zahlreicher Milderungsstände um Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten wegen Verbrechen der schweren Körperlichen Beschädigung nach § 152 schuldig und verurtheilte denselben zu acht Monaten einfachen Kerker und zu 5 fl. Geldstrafe wegen Uebertretung des Waffenspatentes. Dr. Eibogen meldet die Verurteilung an und bittet um einen geschwändlichen Strafabschub. Dieser Bitte wird jedoch vom Gerichtshof nicht stattgegeben. Der Staatsanwalt behält sich die Nichtigkeitsbeschwerde vor.

Kunst und Theater.

Theater-Notiz. Die Oper bereitet auf Sonntag, den 26. Okt., eine Neuaufführung und Neuinszenirung von Figaro's Hochzeit von Mozart vor. Die neuen Dekorationen werden theils hier von den Herren Direktor Auer und Hoftheatermaler Kemler hergestellt, theils aus dem Atelier des Herrn Mettenleiter in München geliefert. Die Kostüme werden nach Münchener Figuren hier neu angefertigt. Die musikalische Leitung hat Herr Hofkapellmeister H. N. von Reznicek, die Regie führt Herr Regisseur August Knapp. — Das Schauspiel wird Ende dieses Monats „König Heinrich“ von Wilbrandt erstmals zur Aufführung bringen. — Im November wird sich Hrl. Hela Korik von Berliner Theater um das Fach der Heroine bewerben. Ebenso wird Hrl. Adolph Welsch vom Hoftheater in Dessau Mitte November als „Brünnhilde“ in „Waldäse“ ein Schauspiel auf Engagement eröffnen. — Herr Krug studirt 3. Siegward und Siegfried.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe für die Zeit vom 18. bis mit 26. Oktober a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 18.: „Die Jüdin“. Dienstag, 20.: „Some and Gude“. Donnerstag, 22.: „Die Venus von Milo“. Die Romantischen“. Freitag, 23.: „Der Waffenschmidt“. Samstag, 24.: Zum ersten Male: „Ein Volksfeind“. Sonntag, 25.: „Waltäre“. — b. Theater in Baden: Mittwoch, 21.: Zum ersten Male: „Die Venus von Milo“. Zum ersten Male: „Die Romantischen“. Montag, 20.: Zum ersten Male: „Ein Volksfeind“.

Hamburg. Ignaz Brüll's Oper „Gloria“ wurde im Stadttheater mit wohlwollendem Beifall aufgenommen. Die Premiere der einaktigen Oper „Kunzenzauber“ von Emil Hartmann gefiel sehr.

„Gocksprünge“, Schwant von Hirschburger und Regh wurde bei der Premiere im Berliner „Neuen Theater“ viel belächelt.

Märsche von Beethoven. Wie eine Wiener Lokalcorrespondenz meldet, wurden anlässlich von Revisionen in den verschiedenen Regiments des Deutschmeisterkorps unter anderem auch in den Kantinen des Ordens in Troppau zwei noch nicht bekannte Märsche gefunden, welche von Beethoven komponirt und damals einem Erzherzog gewidmet worden sein sollen. Die beiden Deutschmeistermärsche befanden sich bereits im Besitze des jetzigen Erbprinzen des Erzherzog Eugen.

Literatur und Wissenschaft.

Ein seltenes Schiller-Bildniß ist dem Schwäbischen Schiller-Verein als Gabe zugetommen. Während der Anwesenheit Schillers in Berlin im Jahre 1804 hatte der damalige Direktor der Königl. Akademie, Weiß, nach der Natur ein Bild des Dichters gezeichnet, das dann später, zu Schillers hundertjährigem Geburtsstage, in Farbendruck in wenigen Exemplaren erstellt wurde. Eines dieser ganz seltenen Exemplare befand sich im Besitze der Wittve des früheren preussischen Oberbischöflichen Hofmann, eines geborenen Grafen v. Görzig, die das Bild dem König von Württemberg, als dem Protector des Schiller-Vereins, zur Verfügung stellte, worauf der König dasselbe dem Marbacher Schiller-Museum überwies.

Auf dem Vatikan in Rom sind neuerdings Reste der ältesten Stadtbauanlage, der nach dem unregelmäßigen Viereck des Hügelganges genannten Roma quadrata, entdeckt worden. Man hat in der Nähe der von der frühesten Umgrünzung des Hügelganges stammenden Mauernstücke zwischen dem Hause der Livia und dem Tempel der Magna Mater einen Brunnen von cylindrischer Form von 2,90 Mtr. Durchmesser und 5,76 Mtr. Tiefe aufgefunden. Der Brunnen reicht sich nach der Mündung zu, er ist aus Ziegeln gebaut und ursprünglich außen mit einer dicken Thonschicht verkleidet gewesen, später aber auch innen mit Mauer versehen. Er wurde zum Theil zerstört, bei Anlage einer Mauer aus grohen Zuffuabern, die von den Substruktionen eines sehr alten Gebäudes herrührt, das nahe dem Zuzentral an der Stelle gelegen, die das spätere Rom als die Wiege seiner Macht verehrte, wo die Gründungsgeschichte der Stadt lokalisiert

der ersten Abtheilung starben innerhalb 29 Jahren 8677 Personen, für welche die Wahrscheinlichkeitstabellen 8886 Todesfälle voraussehen, während in der zweiten Abtheilung auf 6187 berechnete Todesfälle nur 4388 wirkliche kamen. Ferner wurden von 1000 Personen der zweiten Abtheilung 590 65 Jahre alt, wogegen von 1000 Personen, die mehr oder weniger alkoholische Getränke genossen, nur 458 dieses Alter erreichten. Die Verkürzung des Lebens bei 187 Personen kann in diesem Falle dem Alkoholgenuß zugeschrieben werden.

Durch die Blume. Professor: „Herr Wirth, in diesem Bett schlafe ich nicht wieder!“ — Wirth: „Warum denn nicht, Herr Professor?“ — Professor: „Ja, wissen Sie, ich bin Botaniker, aber kein Zoologe!“

Heulender Effekt. 1. Bährich: „Wollen wir heute nicht Selt trinken?“ — 2. Bährich: „Wollens heut' lassen, nicht genug Publikum da!“

Praktischer Vorschlag. Gemeindevorstand: „Es sieht nun zur Verachtung der Antrag auf Vergrößerung des Kirchhofes.“ — Gemeindevorstand: „Ich meine, wir warten erst ab, wie der neue Arzt sich anschieben wird.“

In den Alpen. „Gott, Mosesleben, wer mag blasen so sain die Schallmei?“ — „Der wird se blasen? Der Schallmeier!“

Herausgelogen. Ein alter Admiral erzählte unter anderen Anekdoten: „Als wir in der Schloß kreuzten, kamen wir an eine Insel, die ganz roth war und wovon? Nur von der Rasse von Hummern, die darauf herumkrochen.“ — „Aber Herr Admiral“, bemerkte eine Dame, „Hummer werden doch erst roth, wenn sie gekocht sind!“ — „Ja freilich“, antwortete der Segreis unerschütterlich. „Aber, meine Gnädige, es war eben eine vulkanische Insel mit gabelosen heißen Quellen.“

Angenehme Begegnung. A.: Wie war denn das bei der Kellerei in der Kolonialausstellung? B.: Die Eingeborenen haben schließlich die Hane bekommen. A.: Ach, die armen Berliner! B.: Ich sage Dir ja, die Eingeborenen! A.: Na, hier sind doch die Berliner eingeboren!

Eine Witze. „Nun, Fräulein Amanda, was schreibt Ihr Bruder, der Schiffskapitän?“ — „Ach denken Sie sich, der wäre im Stillen Ozean demnache das Opfer einer Wasser- — Unausprechlichen geworden!“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Kauf- und Klauensuche betr. (208) No. 47.472. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniss, dass in Karlsruhe, Kgl. Kreis-Bezirksamt Speyer, die Kauf- und Klauensuche ausgeübt ist.

Handelsregister. No. 48.249. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. A. D. H. 221. Ges. Reg. No. VII in Fortsetzung von D. S. 108 gleichen Verband der Firma: Meischer u. Heim in Mannheim; Der Kaufmann Wilhelm Meischer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und in an dessen Stelle am 1. Oktober 1896 Josef Carl Kaufmann in Mannheim als Inhaber eingetragen; die beiden Meischer sind von diesem und Johann Marx Meischer unter der bisherigen Firma weiter geführt. Die dem Kaufmann Josef Meischer ertheilte Procura bleibt bestehen.

Handelsregister. No. 48.249. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. A. D. H. 221. Ges. Reg. No. VII in Fortsetzung von D. S. 108 gleichen Verband der Firma: Meischer u. Heim in Mannheim; Der Kaufmann Wilhelm Meischer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und in an dessen Stelle am 1. Oktober 1896 Josef Carl Kaufmann in Mannheim als Inhaber eingetragen; die beiden Meischer sind von diesem und Johann Marx Meischer unter der bisherigen Firma weiter geführt. Die dem Kaufmann Josef Meischer ertheilte Procura bleibt bestehen.

Handelsregister. No. 48.249. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. A. D. H. 221. Ges. Reg. No. VII in Fortsetzung von D. S. 108 gleichen Verband der Firma: Meischer u. Heim in Mannheim; Der Kaufmann Wilhelm Meischer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und in an dessen Stelle am 1. Oktober 1896 Josef Carl Kaufmann in Mannheim als Inhaber eingetragen; die beiden Meischer sind von diesem und Johann Marx Meischer unter der bisherigen Firma weiter geführt. Die dem Kaufmann Josef Meischer ertheilte Procura bleibt bestehen.

Handelsregister. No. 48.249. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. A. D. H. 221. Ges. Reg. No. VII in Fortsetzung von D. S. 108 gleichen Verband der Firma: Meischer u. Heim in Mannheim; Der Kaufmann Wilhelm Meischer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und in an dessen Stelle am 1. Oktober 1896 Josef Carl Kaufmann in Mannheim als Inhaber eingetragen; die beiden Meischer sind von diesem und Johann Marx Meischer unter der bisherigen Firma weiter geführt. Die dem Kaufmann Josef Meischer ertheilte Procura bleibt bestehen.

Handelsregister. No. 48.249. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. A. D. H. 221. Ges. Reg. No. VII in Fortsetzung von D. S. 108 gleichen Verband der Firma: Meischer u. Heim in Mannheim; Der Kaufmann Wilhelm Meischer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und in an dessen Stelle am 1. Oktober 1896 Josef Carl Kaufmann in Mannheim als Inhaber eingetragen; die beiden Meischer sind von diesem und Johann Marx Meischer unter der bisherigen Firma weiter geführt. Die dem Kaufmann Josef Meischer ertheilte Procura bleibt bestehen.

Handelsregister. No. 48.249. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. A. D. H. 221. Ges. Reg. No. VII in Fortsetzung von D. S. 108 gleichen Verband der Firma: Meischer u. Heim in Mannheim; Der Kaufmann Wilhelm Meischer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und in an dessen Stelle am 1. Oktober 1896 Josef Carl Kaufmann in Mannheim als Inhaber eingetragen; die beiden Meischer sind von diesem und Johann Marx Meischer unter der bisherigen Firma weiter geführt. Die dem Kaufmann Josef Meischer ertheilte Procura bleibt bestehen.

Handelsregister. No. 48.249. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. A. D. H. 221. Ges. Reg. No. VII in Fortsetzung von D. S. 108 gleichen Verband der Firma: Meischer u. Heim in Mannheim; Der Kaufmann Wilhelm Meischer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und in an dessen Stelle am 1. Oktober 1896 Josef Carl Kaufmann in Mannheim als Inhaber eingetragen; die beiden Meischer sind von diesem und Johann Marx Meischer unter der bisherigen Firma weiter geführt. Die dem Kaufmann Josef Meischer ertheilte Procura bleibt bestehen.

Handelsregister. No. 48.249. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. A. D. H. 221. Ges. Reg. No. VII in Fortsetzung von D. S. 108 gleichen Verband der Firma: Meischer u. Heim in Mannheim; Der Kaufmann Wilhelm Meischer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und in an dessen Stelle am 1. Oktober 1896 Josef Carl Kaufmann in Mannheim als Inhaber eingetragen; die beiden Meischer sind von diesem und Johann Marx Meischer unter der bisherigen Firma weiter geführt. Die dem Kaufmann Josef Meischer ertheilte Procura bleibt bestehen.

Groß- Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirksamkeit wird die neuerrichtete bayerische Station Perkam in den direkten Güterverkehr mit sämtlichen badischen Güterstationen einbezogen. Im Verkehr mit Perkam finden bis auf Weiteres die bisher für Pelling gültigen Frachtsätze Anwendung. 20493 Karlsruhe, 15. Oktober 1896. Generaldirection.

Konkursverfahren. No. 48.589. Ueber das Vermögen der Gottlieb Ackermann Schefran, Kasse ach. (Stammzahl in Mannheim, wird heute Nachmittags 2 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich W. Müller in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1896 bei dem Bericht anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Kasse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu gehen unter Beifügung der urkundlichen Beweisdokumente oder einer Abschrift derselben.

Konkursverfahren. No. 48.589. Ueber das Vermögen der Gottlieb Ackermann Schefran, Kasse ach. (Stammzahl in Mannheim, wird heute Nachmittags 2 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich W. Müller in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1896 bei dem Bericht anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Kasse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu gehen unter Beifügung der urkundlichen Beweisdokumente oder einer Abschrift derselben.

Konkursverfahren. No. 48.589. Ueber das Vermögen der Gottlieb Ackermann Schefran, Kasse ach. (Stammzahl in Mannheim, wird heute Nachmittags 2 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich W. Müller in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1896 bei dem Bericht anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Kasse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu gehen unter Beifügung der urkundlichen Beweisdokumente oder einer Abschrift derselben.

Konkursverfahren. No. 48.589. Ueber das Vermögen der Gottlieb Ackermann Schefran, Kasse ach. (Stammzahl in Mannheim, wird heute Nachmittags 2 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich W. Müller in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1896 bei dem Bericht anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Kasse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu gehen unter Beifügung der urkundlichen Beweisdokumente oder einer Abschrift derselben.

Konkursverfahren. No. 48.589. Ueber das Vermögen der Gottlieb Ackermann Schefran, Kasse ach. (Stammzahl in Mannheim, wird heute Nachmittags 2 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich W. Müller in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1896 bei dem Bericht anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Kasse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu gehen unter Beifügung der urkundlichen Beweisdokumente oder einer Abschrift derselben.

Konkursverfahren. No. 48.589. Ueber das Vermögen der Gottlieb Ackermann Schefran, Kasse ach. (Stammzahl in Mannheim, wird heute Nachmittags 2 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich W. Müller in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1896 bei dem Bericht anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Kasse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu gehen unter Beifügung der urkundlichen Beweisdokumente oder einer Abschrift derselben.

Konkursverfahren. No. 48.589. Ueber das Vermögen der Gottlieb Ackermann Schefran, Kasse ach. (Stammzahl in Mannheim, wird heute Nachmittags 2 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich W. Müller in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1896 bei dem Bericht anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Kasse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu gehen unter Beifügung der urkundlichen Beweisdokumente oder einer Abschrift derselben.

Konkursverfahren. No. 48.589. Ueber das Vermögen der Gottlieb Ackermann Schefran, Kasse ach. (Stammzahl in Mannheim, wird heute Nachmittags 2 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich W. Müller in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1896 bei dem Bericht anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Kasse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu gehen unter Beifügung der urkundlichen Beweisdokumente oder einer Abschrift derselben.

Wein-Verkeigerung.

Mit amtlicher Genehmigung veräußert sich das dem Kaiserlichen Robert-Walden hier in E 2, 14, zum goldenen Baum öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, 21. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 1/2 Uhr ab: ca. 20,000 Liter Weinweine weiß, ca. 3000 Liter roth. Die sämtlichen Weine sind aus den besten Lagen und Jahrgängen.

Mit amtlicher Genehmigung veräußert sich das dem Kaiserlichen Robert-Walden hier in E 2, 14, zum goldenen Baum öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, 21. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 1/2 Uhr ab: ca. 20,000 Liter Weinweine weiß, ca. 3000 Liter roth. Die sämtlichen Weine sind aus den besten Lagen und Jahrgängen.

Mit amtlicher Genehmigung veräußert sich das dem Kaiserlichen Robert-Walden hier in E 2, 14, zum goldenen Baum öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, 21. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 1/2 Uhr ab: ca. 20,000 Liter Weinweine weiß, ca. 3000 Liter roth. Die sämtlichen Weine sind aus den besten Lagen und Jahrgängen.

Mit amtlicher Genehmigung veräußert sich das dem Kaiserlichen Robert-Walden hier in E 2, 14, zum goldenen Baum öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, 21. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 1/2 Uhr ab: ca. 20,000 Liter Weinweine weiß, ca. 3000 Liter roth. Die sämtlichen Weine sind aus den besten Lagen und Jahrgängen.

Mit amtlicher Genehmigung veräußert sich das dem Kaiserlichen Robert-Walden hier in E 2, 14, zum goldenen Baum öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, 21. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 1/2 Uhr ab: ca. 20,000 Liter Weinweine weiß, ca. 3000 Liter roth. Die sämtlichen Weine sind aus den besten Lagen und Jahrgängen.

Mit amtlicher Genehmigung veräußert sich das dem Kaiserlichen Robert-Walden hier in E 2, 14, zum goldenen Baum öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, 21. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 1/2 Uhr ab: ca. 20,000 Liter Weinweine weiß, ca. 3000 Liter roth. Die sämtlichen Weine sind aus den besten Lagen und Jahrgängen.

Mit amtlicher Genehmigung veräußert sich das dem Kaiserlichen Robert-Walden hier in E 2, 14, zum goldenen Baum öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, 21. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 1/2 Uhr ab: ca. 20,000 Liter Weinweine weiß, ca. 3000 Liter roth. Die sämtlichen Weine sind aus den besten Lagen und Jahrgängen.

Mit amtlicher Genehmigung veräußert sich das dem Kaiserlichen Robert-Walden hier in E 2, 14, zum goldenen Baum öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, 21. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 1/2 Uhr ab: ca. 20,000 Liter Weinweine weiß, ca. 3000 Liter roth. Die sämtlichen Weine sind aus den besten Lagen und Jahrgängen.

Mit amtlicher Genehmigung veräußert sich das dem Kaiserlichen Robert-Walden hier in E 2, 14, zum goldenen Baum öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, 21. Oktober d. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 1/2 Uhr ab: ca. 20,000 Liter Weinweine weiß, ca. 3000 Liter roth. Die sämtlichen Weine sind aus den besten Lagen und Jahrgängen.

Mannheimer Liedertafel

Sonntag, 17. Oktober 1896 Keine Probe. Casino. Unseren verehrten Mitgliedern zur gefl. Pa. freigegeben, das Eintrittsfactum zu dem am Dienstag, 20. Oktober, Abends 7 Uhr stattfindenden Concert von Fr. Weinder, kgl. bayr. Hofopernsängerin, bei welchem Diener zu ermäßigten Preisen zu haben sind.

Arb.-Korb.-Verein. R 3, 14. Sonntag, den 17. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr Gesamtprobe. Um pünktl. Erscheinen bitten Der Vorstand.

Gabelberger Stenographenverein. Stundenplan: Anfangskurse für Herren Montag u. Donnerstag, Mittwoch u. Samstag im Vereinslokal S. 6, 2. Dienstag u. Freitag im „Karlshaus“ Anfangskurse für Damen: Dienstag u. Sonntag im Vereinslokal. Fortbildungskursus für Mitglieder: Dienstag und Freitag. Debattenschrift Mittwoch.

Velocipedisten-Verein Mannheim. Sonntag, 16. Oktober 1896 Ausflug nach Heidelberg. Abfahrt 2 Uhr vom Bahnhof. Um zahlreiche Theilnahme bitten Der Fahrwart.

Locons de français & d'anglais. par une Dame de la Suisse française ayant habité l'Angleterre, pendant plusieurs années. Mlle. Boyard, L. 12, 6, 4. St. Französischen u. Englischen Unterricht.

Wer leih. einem jungen thätigen Geschäftsmann auf einige Monate 500 - 600 Mark gegen hohe Rinsen und gute Sicherheit. Gest. Offerten unter Nr. 20499 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Frauenschönheit wird beeinträchtigt durch unregelmäßigen Haarausfall. Mein ärztlich empfohlenes Enthaarungsmittel beseitigt diesen sofort schmerzlos und gefahrlos. E. A. Boske O. 2. 1. Paraderplatz, O. 2. 1.

Reste in Dosen, Anzügen und Lederjacken geeignet, werden fortwährend raumend billig abgegeben. Tuchlager E 3, 3.

Neueste Erfindung! Sirius-Kugeln erzeugen dem Petroleum zufolge die schönste und weiche, dem Gaslicht gleich entsprechende Leuchte n. erproben über 20% Petroleum. Preis 2 Kugeln nur 10 Pf. Wiederverkäufer Rabatt. Verfahrn für Süddeutschland C. Ermel, R 3, 4.

Mittagstisch

Empfehle besseren Mittagstisch und nehme noch Abonnenten an. Weinreisantrauf G. Graf II. S. 3. 7a. 20883 1898er

Gemüse Conserven junge Erbsen Prinzbohnen Schnittbohnen etc. Preislisten. Chiggarten Maronen extrafeines Olivenöl Düsseldorfer Senf ital. u. Tagant. Macaroni Maizena, Nondamin frischen Pampelnickel feine Käse

Bratbüdinge frische Kerlan Alfred Hrabowski. D 2, 1. Teleph. 488. Bratbüdinge Ph. Gund. D 2, 9. Platten

Cognac Liqueure Spirituosen Punsch-Essenze Ernst Dammann N 3, 12. Teleph. 394.

La. Rindfleisch 60 Pf. la. Kalbfleisch 66 „ Prima Hammelfleisch 60 „ G. Sohn, Q 4, 12, neben dem „Gabel“.

Wir empfehlen saueres Most-Obst (beste Waare) um schnell abzulegen den Centner zu 4 M. 80 Pf., bei 10 Ctr. nach Uebereinkunft, nur so lange der Vorrath reicht. Fr. u. Joh. Hopf, G 6, 2.

Süßen Apfelwein per Liter 24 Pf. in Gebinden billiger. Fr. S. Joh. Geff, G 6, 2. Nicht gut, Geld zurück. Referenz: fränkischer Ges. Rahn. Insekt ant. unterl. Waare. Postkoll. Schinken, geräuch. ohne Knochen, pr. 30 Pf. Prima Bauern-Rettwurz pr. 30 Pf. 3. Heide, Wehr, Weg-Kochen

Russland liefert Tabak u. feine Cigarren, aber jeder Feinschmecker wird nach einer Probe meiner Cigarren kontaktieren müssen, daß er in keinem Orte, welcher badisch (oder nichtbadisch) jemals eine gleich gute Cigarre gekostet hat. Heinrich Schneider, P. 5, 16/18 Cigarren en gros & en detail

Zur gefl. Brudlung! Diese dem geachteten Publikum von Ludwigsdalen u. Mannheim mit, daß ich von Dienstag den 22. Oktober an jeden Dienstag und Freitag ab 8 1/2 Uhr nach Mannheim komme und bei Herrn Dietz, G 2, 8, um Markt eintrifft und bitte Aufträge baldigst abzugeben. Frau Gg. Becker und Verwandten.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenwahlen der I. Wählerklasse betr. Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 18. September d. J. bringen wir nochmals zur öffentlichen Kenntniss, daß die Wahlberechtigten der I. Wählerklasse (Schichtbesteuerten) auf

Montag, den 19. Oktober d. J., Vormittags von 10-11 Uhr zur Wahl von 16 Stadtverordneten auf eine 6jährige Amtsdauer berufen sind. Zur I. Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlageforderungsbetrag für 1896 an Gemeindeumlagen im Betrage 225 Pf. 27 Pf., oder mehr zu zahlen haben. Das Wahllokal befindet sich im Rathhause, II. Stod, Saal Nr. 23. Mannheim, den 14. Oktober 1896. Stadtrath: Martin.

Die Stadtverordnetenwahlen der III. Wählerklasse betr. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 18. September d. J. bringen wir nochmals zur öffentlichen Kenntniss, daß die Wahlberechtigten der III. Wählerklasse (Nichtbesteuerten) auf

Montag, den 21. Oktober d. J., von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr zur Wahl von 2 Erghmännern auf eine 6jährige Amtsdauer berufen sind. Zur III. Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlageforderungsbetrag für 1896 an Gemeindeumlagen 82 Pf. 24 Pf. oder weniger zu zahlen haben. Für die Wahl der III. Klasse wurden folgende Wahlbezirke gebildet: 1. Bezirk, Stadttheil: Groß-Schloß und Schloßgartengebiet, III. A 1-8, B 1-8, C 1-9, D 1-3. Wahllokal: Grund- und Handbuchführung S. 4, 4. 2. Bezirk, Stadttheil: III. L 1-15, M 1-7, N 1-7, O 2-7. Wahllokal: Schulhaus L 1, Zimmer Nr. 24, Eingang Schloßseite. 3. Bezirk, Stadttheil: III. E 1-7, F 1-7, G 2-7, H 1-7, J 1-7, K 1-7. Wahllokal: Schulhaus K 2, Zimmer Nr. 1. 4. Bezirk, Stadttheil: III. P 1-7, Q 1-7, R 1-7, S 1-8, T 1-6, U 1-6. Wahllokal: Schulhaus R 2, Zimmer Nr. 10, Eingang gegenüber B 3. 5. Bezirk, Stadttheil: III. S. P. 8, G. 8, H. 8-12, J. 8-10, K. 8-10. Wahllokal: Mädchen-Schulhaus K 3, Eingang gegenüber J. 5. 6. Bezirk, Stadttheil: Mülken und Redarvorstadt. Wahllokal: Bahnhofsgericht von Johann Nagel, Gütergassenstraße 7. 7. Bezirk, Stadttheil: Lindenboogebiet. Wahllokal: Wirthschaft von Chr. Baumel, Lindenboogebiet 44. 8. Bezirk, Stadttheil: Rahnboogebiet. Mische Stadterweiterung, Schweringervorstadt. Wahllokal: Schulhaus Sedanplatzstraße, Zimmer Nr. 9. 9. Bezirk, Stadttheil: Redarvorstadt, Gebiet jenseits Redar. Wahllokal: Knaben-Schulhaus der Redarvorstadt, Zimmer Nr. 12. Die Wähler haben ihre Stimmzettel in dem Bezirke abzugeben, in welchem sie zur Zeit der Wahlaufnahme im April d. J. gemohnt haben. Mannheim, den 14. Oktober 1896. Der Stadtrath: Martin.

Silfsmaschinenwärter-Stelle. Für das Pumpwerk im Keffershalder Wald wird ein Silfsmaschinenwärter, gelernter Maschinen-Schlosser, gesucht und wollen Reflectanten ihre Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen, feiltherrigen Lebenslauf und mit Angabe der Gehaltsansprüche bei unterzeichneter Stelle baldigst einreichen. Mannheim, im Oktober 1896. Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke

Wodurch erkent sich die Zuschneideakademie für Damenbekleidung Mannheim, N 3, 15 einer besonderen Verühmtheit im Ausbilden: 1. Durch praktische Ausbildung und Selbstverfertigung im eigenen Atelier. 2. Es wird keine Schullein früher entlassen, bis sie ihre gründliche Ausbildung erlangt hat. 3. Der Unterricht wird ertheilt durch praktische, erfahrenen Damenkleider, der jahrelang als Zuschneider thätig war, sowie durch zwei praktisch geübte Kleidermacherinnen. Vom 1. Oktober ab bis 1. Januar sind ermäßigte Preise.

Seidelberger Inhalatorium. Naturheilanstalt. Dank des großen Vertrauens, sowie der bekannnten Heilerfolge wurde meine Praxis so ausgedehnt, daß ich mich genöthigt sah, einen Mitarbeiter, Herrn Dr. med. Erhard, zu engagiren. Ich bin nun wieder in der Lage, meinen Patienten auch darin zu dienen, daß auswärtige Besuche, die ich seither nachgehenden ablehnen mußte, von mir oder Herrn Dr. Erhard aufgenommen werden können. Gleichzeitig bemerke, daß ich eine Abtheilung für Frauenkrankheiten errichtet habe, in welcher die Thure-Brand'sche Massage von einer ärztlich geprüften Massseuse ausgeführt wird. Die großartigen Heilerfolge bei Unterleibsleiden, ohne die so lästigen Untersuchungen, dürfen zur Genüge bekannt sein. Herr Dr. med. Erhard hält Sprechstunden von Vorm. 9-11, Nachm. 2-4 Uhr; Sonntags von 11-1 Uhr. Reine Sprechzeit ist nur noch Vorm. 9-11 Uhr. Besitzer: Director Jungling, Heidelberg, Bahnhofsstr. 5. Telephon No. 29. 20400

Fernsprechanschluß No. 1089. Moritz Öttinger. 20698 Hypotheken-Kapitalien zu den niedrigsten Zinssätzen u. günstigsten Bedingungen sind stets rasch und streng reell durch mich zu beziehen; ferner empfehle ich mich zum 1890 An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art. Ernst Weiner, C 1, 17. Das Export-Sägewerk Neckarsulm liefert rasch und billig gefägte Bauhölzer etc. 20278

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenwahlen der I. Wählerklasse betr. Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 18. September d. J. bringen wir nochmals zur öffentlichen Kenntniss, daß die Wahlberechtigten der I. Wählerklasse (Schichtbesteuerten) auf

Montag, den 19. Oktober d. J., Vormittags von 10-11 Uhr zur Wahl von 16 Stadtverordneten auf eine 6jährige Amtsdauer berufen sind. Zur I. Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlageforderungsbetrag für 1896 an Gemeindeumlagen im Betrage 225 Pf. 27 Pf., oder mehr zu zahlen haben. Das Wahllokal befindet sich im Rathhause, II. Stod, Saal Nr. 23. Mannheim, den 14. Oktober 1896. Stadtrath: Martin.

Die Stadtverordnetenwahlen der III. Wählerklasse betr. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 18. September d. J. bringen wir nochmals zur öffentlichen Kenntniss, daß die Wahlberechtigten der III. Wählerklasse (Nichtbesteuerten) auf

Montag, den 21. Oktober d. J., von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr zur Wahl von 2 Erghmännern auf eine 6jährige Amtsdauer berufen sind. Zur III. Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlageforderungsbetrag für 1896 an Gemeindeumlagen 82 Pf. 24 Pf. oder weniger zu zahlen haben. Für die Wahl der III. Klasse wurden folgende Wahlbezirke gebildet: 1. Bezirk, Stadttheil: Groß-Schloß und Schloßgartengebiet, III. A 1-8, B 1-8, C 1-9, D 1-3. Wahllokal: Grund- und Handbuchführung S. 4, 4. 2. Bezirk, Stadttheil: III. L 1-15, M 1-7, N 1-7, O 2-7. Wahllokal: Schulhaus L 1, Zimmer Nr. 24, Eingang Schloßseite. 3. Bezirk, Stadttheil: III. E 1-7, F 1-7, G 2-7, H 1-7, J 1-7, K 1-7. Wahllokal: Schulhaus K 2, Zimmer Nr. 1. 4. Bezirk, Stadttheil: III. P 1-7, Q 1-7, R 1-7, S 1-8, T 1-6, U 1-6. Wahllokal: Schulhaus R 2, Zimmer Nr. 10, Eingang gegenüber B 3. 5. Bezirk, Stadttheil: III. S. P. 8, G. 8, H. 8-12, J. 8-10, K. 8-10. Wahllokal: Mädchen-Schulhaus K 3, Eingang gegenüber J. 5. 6. Bezirk, Stadttheil: Mülken und Redarvorstadt. Wahllokal: Bahnhofsgericht von Johann Nagel, Gütergassenstraße 7. 7. Bezirk, Stadttheil: Lindenboogebiet. Wahllokal: Wirthschaft von Chr. Baumel, Lindenboogebiet 44. 8. Bezirk, Stadttheil: Rahnboogebiet. Mische Stadterweiterung, Schweringervorstadt. Wahllokal: Schulhaus Sedanplatzstraße, Zimmer Nr. 9. 9. Bezirk, Stadttheil: Redarvorstadt, Gebiet jenseits Redar. Wahllokal: Knaben-Schulhaus der Redarvorstadt, Zimmer Nr. 12. Die Wähler haben ihre Stimmzettel in dem Bezirke abzugeben, in welchem sie zur Zeit der Wahlaufnahme im April d. J. gemohnt haben. Mannheim, den 14. Oktober 1896. Der Stadtrath: Martin.

Silfsmaschinenwärter-Stelle. Für das Pumpwerk im Keffershalder Wald wird ein Silfsmaschinenwärter, gelernter Maschinen-Schlosser, gesucht und wollen Reflectanten ihre Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen, feiltherrigen Lebenslauf und mit Angabe der Gehaltsansprüche bei unterzeichneter Stelle baldigst einreichen. Mannheim, im Oktober 1896. Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke

Wodurch erkent sich die Zuschneideakademie für Damenbekleidung Mannheim, N 3, 15 einer besonderen Verühmtheit im Ausbilden: 1. Durch praktische Ausbildung und Selbstverfertigung im eigenen Atelier. 2. Es wird keine Schullein früher entlassen, bis sie ihre gründliche Ausbildung erlangt hat. 3. Der Unterricht wird ertheilt durch praktische, erfahrenen Damenkleider, der jahrelang als Zuschneider thätig war, sowie durch zwei praktisch geübte Kleidermacherinnen. Vom 1. Oktober ab bis 1. Januar sind ermäßigte Preise.

Seidelberger Inhalatorium. Naturheilanstalt. Dank des großen Vertrauens, sowie der bekannnten Heilerfolge wurde meine Praxis so ausgedehnt, daß ich mich genöthigt sah, einen Mitarbeiter, Herrn Dr. med. Erhard, zu engagiren. Ich bin nun wieder in der Lage, meinen Patienten auch darin zu dienen, daß auswärtige Besuche, die ich seither nachgehenden ablehnen mußte, von mir oder Herrn Dr. Erhard aufgenommen werden können. Gleichzeitig bemerke, daß ich eine Abtheilung für Frauenkrankheiten errichtet habe, in welcher die Thure-Brand'sche Massage von einer ärztlich geprüften Massseuse ausgeführt wird. Die großartigen Heilerfolge bei Unterleibsleiden, ohne die so lästigen Untersuchungen, dürfen zur Genüge bekannt sein. Herr Dr. med. Erhard hält Sprechstunden von Vorm. 9-11, Nachm. 2-4 Uhr; Sonntags von 11-1 Uhr. Reine Sprechzeit ist nur noch Vorm. 9-11 Uhr. Besitzer: Director Jungling, Heidelberg, Bahnhofsstr. 5. Telephon No. 29. 20400

Fernsprechanschluß No. 1089. Moritz Öttinger. 20698 Hypotheken-Kapitalien zu den niedrigsten Zinssätzen u. günstigsten Bedingungen sind stets rasch und streng reell durch mich zu beziehen; ferner empfehle ich mich zum 1890 An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art. Ernst Weiner, C 1, 17. Das Export-Sägewerk Neckarsulm liefert rasch und billig gefägte Bauhölzer etc. 20278

Schützen-Gesellschaft.

Das Endschießen findet in Form eines **Gabenschießens** Sonntag, 18., Mittwoch, 21. und Sonntag, 25. Oktober auf Stand-, Feld-, Jagd- und Piktorenscheibe statt.

Geschossen wird an den beiden ersten Schießtagen von 1 Uhr bis zur eintretenden Dunkelheit und Sonntag, 25. Oktober von 11 Uhr Vormittags bis zur Dunkelheit. Die Preisverteilung findet Sonntag, den 25. Oktober, Abends 7 Uhr im Schießhaus statt. Alles Nähere besagt das in der Schießhalle angehängte Programm. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein **Der Vorstand.**

Sängerhalle Mannheim

Samstag, den 24. Oktober 1896, Abends 7/9 Uhr

Musikal. Abend-Unterhaltung mit Tanz

im „Badner Hof“, wogu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien Angehörigen freundlichst einladen. 19772
Vorschläge für Einzugsfeste bitten wir an den Probeabenden Dienstag und Samstag in unserem Lokale (Restaurations Fab. 10, 15) zu machen. **Der Vorstand.**

Gustav-Adolf-Frauen-Verein Mannheim.

Danksagung.

Allen Mitgliebrn und Freunden unseres Vereins, welche durch Geschenke oder durch persönliche Beihilfe, sowie durch den Besuch des Bazar's zum guten Gelingen desselben beigetragen haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. 20471
Mannheim, 15. October 1896. **Der Vorstand.**

!Stottern!

Zeugnisse: In Glauchau entließ unterm Institut nach öffentlichen Prüfungen 85 Jüglinge, in Hannau 15 und in Freiburg 16 Schüler von Stottern vollständig befreit.
Schuldirector Stopp, Glauchau i. S., 10. Okt. 1896.
Rehr Dietrich, Hannau a. W., 8. Aug. 1896.
Schuldirector Richter, Freiburg i. S., 21. Mai 1896.
Beste Zeugnissen zum Mannheimer Cursus sofort an Sprachheil-Anst. Wälder, Mannheim, L. 12, 5, par. Sprechstunden nur 11 bis 1 Uhr. 20276

Datumstempel zum Entwerthen der Alters- u. Invaliditätsversicherungskarten, Metall- und Gummiempel liefert gut und sowie alle billige 9890
A. Jander, Gravir- u. Ciselir-Anstalt, Planken, E. 1, 17.

Kaiser-Panorama, D2, la.

Öffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Sonntags, den 18. bis incl. 24. October.

Die Schweiz. Das Berner Oberland.

Eintritt 50 Pf. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pf. Abonnement 4 Reisen 1 Mark. 20966

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 18. October 1896. 16. Vorstellung im Abonnement A.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 4 Akten nebst einem Vorspiel. Mit theilweiser Verwendung der Idee und einiger Originallieder aus Victor von Schobers Dichtung von Rudolf Wagner. Musik von Victor C. Rehler. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Vanger. Regisseur: Herr Hildebrandt.

Personen des Vorspiels.

- | | |
|-------------------|-------------------|
| Herr Knapp. | Herr Knapp. |
| Herr Döring. | Herr Döring. |
| Herr Schilling. | Herr Schilling. |
| Herr Peter. | Herr Peter. |
| Herr Hildebrandt. | Herr Hildebrandt. |
| Herr Knapp. | Herr Knapp. |
| Herr Döring. | Herr Döring. |
| Herr Peter. | Herr Peter. |
| Herr Hildebrandt. | Herr Hildebrandt. |

Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Säckingen. Zeit: Während der letzten Jahre des sojährigen Krieges.

Personen der Oper.

- | | |
|-------------------|-------------------|
| Herr Knapp. | Herr Knapp. |
| Herr Döring. | Herr Döring. |
| Herr Peter. | Herr Peter. |
| Herr Hildebrandt. | Herr Hildebrandt. |
| Herr Knapp. | Herr Knapp. |
| Herr Döring. | Herr Döring. |
| Herr Peter. | Herr Peter. |
| Herr Hildebrandt. | Herr Hildebrandt. |

Der König Mal. Prinzessin Woldblum. Prinz Waldmeier.

Raffenerstr. 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Zwischen dem 2. Akt findet eine große Pause statt. Große Preise. Montag, 19. October. 16. Vorstellung im Abonnement B. **EVA.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Richard Volz. Anfang 7 Uhr.

Tanz-Institut J. Schröder.

Schwarzes Lamm. 20478
Sonntag, den 18. October, Abends 8 Uhr

Repetirstunde.

Weinrestaurant z. Rheingold Q 4, 23.

Samstag und Sonntag Ausschank von **ff. süßem Deidesheimer.**

Gleichzeitig empfehle meine Spezialität Abendplatten, sowie einen vorzüglichen Mittagstisch, im Abonnement 80 Pf. wogu einladen. **L. Apfel.**

Beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen,

dass ich die Gastwirthschaft im städt. Viehhofe verlassen und mein käuflich erworbenes **Hôtel z. Zähringer Löwen**

Bahnplatz Nr. 11 übernommen habe.

Empfehle schöne, bestens eingerichtete Zimmer mit guten Betten, reichhaltige Speisekarte, gute bürgerliche Küche, Mittagstisch in und ausser Abonnement vorzügliche, selbstgekelterte Pfälzer Weine **la. Freinsheimer Federweissen** feine Flaschenweine **gutes Bier aus der Actienbrauerei Ludwigshafen** bei mässigen Preisen u. aufmerksamer Bedienung. Um geneigtes Wohlwollen bittend, empfehle mich bestens. **Telephon 1068. A. Wunsch. NB. Samstag Schlachttag! 20271**

„Goldener Karpfen“

F 3, 13 1/2. F 3, 13 1/2. Bringe meine neuen Restaurations-Botale in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig mache ich auf meine reichhaltige, im Preis sehr reduzierte Speisekarte aufmerksam. Prima helles und dunkles Export-Bier, reine Weine. Für Familien und Gesellschaften sehr empfehlend. **Swei Billard.** Zu zahlreichen Besuche ladet höflichst ein **J. Fasel.**

Löwenkeller, B 6, 30/31

Schönstes Lokal Mannheim's vis-a-vis dem Stadtpark.

Guten Mittagstisch, nach Auswahl & Wf. 1, im Abonnement & 80 Pf. reichhaltige Speisekarte. Spezialität: Hühner- und Kalber-Braten. **Pa. Lagerbier,** hell und dunkel, offene reine Weine. **Jeden Donnerstag Abend Drei-Concert.** Ein schöns Nebenzimmer als Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben. **J. Loos.**

D 3, 3 Zum Sport, D 3, 3

Bierrestaurant ersten Ranges. 15405
feinstes helles Exportbier „Ritterbräu“.

Kein Wein, warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. **Louise Benzing. Emma Marti.**

Weinheim Familien- u. Reisenden- Hotel I. Ranges

Lafayette & k. kurg. (Baden) **Pfälzer Hof.** mit groß. Speisek. Schatt. Garten und großer gedeckter Veranda. — Vereinen u. groß. Gesellschaften bestens zu empfehlen. Pension nach Uebereinstimm. bei längerem Aufenthalt pro Tag 4/5 — 8 Mark. 14219

Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.

Wassige, elect. Behandl. — Dampf, Heißluft und electr. Bäder. — Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung. Prospekt gratis und franko durch den dirigirenden Arzt **Dr. Karillon** und Befehliger beider Anstalten **Heinrich Reiffel.**

Geschäfts-Gröffnung.

Mache einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, das ich mit Heutigem in meinem neuerrichteten Hause **== T 4, 15 ==** eine 20479

Schweinemetzgerei

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, durch Beobachtung von nur **prima Fleisch- u. Würstwaaren** meine geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen. **Fr. Bissinger.**

Braunfohlen-Brifetts

der Grube Friedrich, bester Haus- und Küchenbrand liefert frei ins Haus, per 100 Stück zu 75 Pf., bei Abnahme von 500 Stück per 100 Stück 70 Pf. 19431

L. Walter, Dammstraße 1a. NB. Wiedervertäufel billiger.

Färberei C. Grün

Wascherei, Chem. Reinigung. Rasche Lieferung. Tadellose Arbeit. Billige Preise. 20476

N 1, 3 E 7, 1 F 1, 9 P 5, 13 1/2
Kaulhaus. Rheinstraße. Marktstr. Heidelb.-Str.

Freies Abholen und Rücksenden.

Vollständiger Ausverkauf

von 19641 **Salon- u. Sopha-Teppichen** in reichster Auswahl u. elegantesten Dessins, sowie von **Linoleum- und Cocosläuferu** zu bedeutend ermäßigten festen Preisen. **J. H. May, E 1, 7.**

H. Model

D 1, 3, Paradeplatz D 1, 3, empfiehlt als hervorragend billig in nur guten Qualitäten folgende Sortimente Taschentücher: 20438

Schultücher für Knaben das Duz. M. 2.—
Schultücher für Mädchen „ „ 2.50
Fantasietücher für Damen, mit Seidenrand, Spitzen und Festons „ „ 2.50 u. 3
la. Leinenbatisttücher f. Damen mit Seidenrand und Spitzen „ „ 6.50
la. Leinenbatisttücher f. Herren „ „ 7.50
la. Herrentücher mit farbigen Rand, gebrauchsfertig „ „ 4.50
Weisse Bielefelder Herren-tücher, feinfädige Waare, gesäumt „ „ 5.50
Gross farbige, englisch leinene **Herrentücher** (für Schnupper) „ „ 12.—
Verschied. Sorten **Taschentücher** mit handgestickten Buchstaben „ von 4.50 an
Bielefelder Handgewebe, Batist, Festons und **seidene Taschentücher** in grosser Auswahl. Das Bestecken der Taschentücher geschmackvoll und billig.

Quadrillen.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Vereinen zur Einführung von humoristischen **Podest- und Baccen-Quadrillen, Theater-Aufführungen** und lebenden Bildern, zu **Feier-Abenden, Gesellschaften** etc., sowie **Arrangement jeder Art** von Festlichkeiten. Nehme nach Uebereinstimmung für **Privat- und Familien-Feiern** in sämtlichen **Gesellschafts- und Conzert-Abenden** entgegen. 15997
Henri Dehnicke-Ackermann, Balletmeister. Anmeldungen in meiner Wohnung L 12, 10a.

Hutfabrik

Q 1, 2 Emil Kölle Q 1, 2. Grösste Auswahl in **Seiden-, Filz-, Velour- und Fodenhüten** in den elegantesten Formen und Farben **Anabenhüte, Kinderhüten** zu billigsten Preisen. 19758

Nur

um meine billigen, jedoch sehr beliebten **Podestats** noch in weiteren Kreisen einzuführen, mache ich diese für jeden **Banden- und Händler** sehr günstige **Offerte**. Ich versende per Nachnahme folgende **Cigarillos** zur Probe: 18072

100 **Havanillos Nr. 25** (Manilla-Jagou) Werth M. 1.20
100 **Cafec-Cig. Nr. 78** (aus Sumatra, Java Brasil) 1.80
100 „ „ „ „ „ „ „ „ 1.80
100 „ „ „ „ „ „ „ „ 1.80
100 „ „ „ „ „ „ „ „ 1.80
100 **Manilla-Cigarillos Nr. 85** 1.30
Für Porto und Nachnahmebefehl 80
Werth der Sendung M. 8.10

Alles für den **Annahmepreis** von nur **M. 6.50 franco** und füge auf Wunsch verschiedene **Blätter** von anderen guten **Blättern** und **Cigarillos** bei. Ich bitte, von der günstigen **Offerte** Gebrauch zu machen. **Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.**

P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr.

Anerkennungsschreiben. **Leipzig, 8. 6. 96.** Den Empfang Ihrer Sendung bekräftigend, bin ich wieder hochbefriedigt davon. **G. Schätzler, Schatzler.** **Köln, 22. 4. 96.** Mit Ihrer Manilla-Cig. bin ich sehr zufrieden und bitte um weitere 1000 Stück. **J. Loth, phot. Atelier.**

Der Winter in Sicht

Nur eine fetthaltige Schmirze schützt vor dem Einbringen des Schnees. **640**

Gentner's Schuhfett

(Thranfett) in rothen Dosen mit dem Kaminlöcher macht dicht und dauerhaft. Mit **Gentner's Wische** in rothen Dosen mit dem Kaminlöcher kann man auch eingetretene Schmutz, ohne Mühe wieder wischen. Man achte auf den Kaminlöcher und die Firma **Carl Gentner in Göppingen.** **Schutzmarke.** denn die rothen Dosen werden von vielen **Handlern** nachgemacht. **Zu haben in den meisten Geschäften.**

Hypotheken-Darlehen

genährt für ausm. Banken bis 70% der Tage, wobei die **Unfalschbarkeit** leitend der **Bank**, dagegen die **Rückbarkeit** seitens des **Equitons** festgelegt werden kann, zu 4%—8%. 17278
Otto Raichle, R 9, 9.

Alle Futterstoffe Schneidartikell Einzelarbeiten. **Manufaktur. 17 2, 9a. 17401**

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe, Klang und Jugendlichkeit wieder durch **Brunet's Haar-Regenerator.** Die Unschädlichkeit desselben ist amtlich attestirt. Zu haben à Fl. 2.50, in Mannheim bei **E. A. Boske, O 2, 1. Paradesplatz, O 2, 1. In Ludwigshafen bei Carl Geiss, Bismarckpl.**

Reparaturen

von Pianinos, Flügeln, Harmoniums und allen anderen Musikinstrumenten billigst u. unter Garantie. **73 Leopold Schmitt, R 4, 9. Mannheim, R 4, 9. Passierte- u. Instrumenten-Reparatur.**

Kitten.

Was, Vorkitten etc. wird zum Kitten angenommen. 1749
Reifenstraße E 1, 4. Baden.

Gefunden

(285) Gefunden und bei der Bezirksamt deponirt: 20069 ein Buch.

(286) Gefunden und bei der Groß. Bezirksamt deponirt: ein Spazierstock, ein Portemonnaie.

Zugekauft

Ein schwarzer Fudek wurde gekauft. 20452
Zellerstr. 22.

Verloren

Portemonnaie mit Inhalt in der Tramhahn-Linienstation Mannheim verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Vert. 20000

Aukauf

Getragene Kleider, Stiefel und Schuhe kauft 14732 **A. Rech, S 1, 9b.**

Brod-Abfälle

aus Bäckereien oder Restaurants zu kaufen gesucht, als Futter für Hunde, Kaninchen etc. Off. mit Preis pr. Qtr. an die Exped. unter K. A. W. Nr. 20488 erbeten.

Verkauf

Hausverkauf oder Tausch. Haus enthält 13 haud für jedes Maß, sowie für viele geeignet, 1 zu verkaufen, gegen Bauplan oder sonst Grundbuch zu verkaufen. Off. Offert. mit T. No. 1 an die Exped. bis 10.

Rentabler Geschäft Verkauf.

Ein in bester Lage der Stadt befindliches auf 9 des **Wittmann-Geschäfts** (Concurrenz) ist wegen Uebernahme einträglichen **Geschäfts** baldmöglichst zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Pneumatische Rad, stark Tourenmaschine.

1/2 Jahr ge fahren, ist bei Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Off. Off. mit T. No. 1 an die Exped. bis 10. 20119.

Wichtige neue Pneumatische Fahrräder zu verkaufen.

Dreiräder zu jeder Zeit zu verkaufen. **19448**
Häckerstr. 6, 5.

Colonial- und Expeditions-Geschäft in Ludwigshafen

an der Hauptstraße, ist zu veräußern oder zu verkaufen. 20121
Häckerstr. 7, 1, 2, 3, 4.

Eine wenig gebrauchte Nähmaschine, Hand u. Fußbetrieb, billig zu verkaufen.

20206
Gr. Waldstraße, Sa. 8. St.

Neu, gute Papierschneidmaschine

mit 50 cm Schnittlänge, wegen Anschaffung einer größeren billig zu verkaufen. 19448
Buchdruckerei D. Müller, U 8, 28.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino sehr billig zu verkaufen.

Häckerstr. E 1, 2, 3. 20455
Ein schwarzes, Neues mit Weiss, do. kleiner Winter-Gründel billig zu verk. Näh. im Vert. 20454

Ein sehr gut erhaltenes Pianino sehr billig zu verkaufen.

Häckerstr. E 1, 2, 3. 20455
Ein schwarzes, Neues mit Weiss, do. kleiner Winter-Gründel billig zu verk. Näh. im Vert. 20454

Ein sehr gut erhaltenes Pianino sehr billig zu verkaufen.

Häckerstr. E 1, 2, 3. 20455
Ein schwarzes, Neues mit Weiss, do. kleiner Winter-Gründel billig zu verk. Näh. im Vert. 20454

Ein sehr gut erhaltenes Pianino sehr billig zu verkaufen.

Häckerstr. E 1, 2, 3. 20455
Ein schwarzes, Neues mit Weiss, do. kleiner Winter-Gründel billig zu verk. Näh. im Vert. 20454

Ein sehr gut erhaltenes Pianino sehr billig zu verkaufen.

Häckerstr. E 1, 2, 3. 20455
Ein schwarzes, Neues mit Weiss, do. kleiner Winter-Gründel billig zu verk. Näh. im Vert. 20454

Gelegenheits-Käufe!

Um in der jetzt beginnenden Saison unsere Läger möglichst total zu räumen, offeriren wir:

Kleider-Stoffe	
Hanskleiderstoffe	per Meter 48, 38 bis 24 Pfg.
Reinwoll. Cheviots	per Meter 140, 110 bis 58 Pfg.
Schwarze Stoffe (Cheviots u. Cachemire)	per Meter 180, 140, 98 bis 58 Pfg.

Damen-Confection.	
Regenmäntel	von Mark 15.— bis 2.50
Jaquetts	von Mark 10.— bis 1.25
Kindermäntel	von Mark 8.— bis 1.25
Kinderkleidchen	von Mark 5.— bis 0.50

Herren- und Knaben-Confection.	
Herrenanzüge	von Mark 22.— bis 11.—
Herrenhosen	von Mark 9.— bis 1.95
Knabenanzüge und Paletots	von Mark 8.— bis 2.—

Teppiche von Mark 3.— an.

Gardinen (Fenster) von Mark 1.20 an.

Betttücher von 47 Pfennig an.

Bettspreden von 78 Pfennig an.

Gauschürzen von 39 Pfennig an.

Unterröcke von 49 Pfennig an.

Gebrüder Alsberg junior

Nur Kunststraße 03, 1

Mannheim

Nur Kunststraße 03, 1.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Günstiger Gelegenheitskauf!



Um vor Beginn der Wintersaison damit zu räumen, wird

ein grosser Posten zurückgesetzte farbige Herren- u. Damenglaçes farbige schwedische Handschuhe

in verschiedenen Längen zu ausserordentlich billigen Preisen ausverkauft.

Handschuh-Fabrik

Wilh. Ellstätter Nachf.

N 2, 6. Kunststrasse. N 2, 6.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Meinen werthen Bekannten, Kunden und verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Hause meines Vaters

C 1, 16

eine

Conditorei und Café

eröffnet habe. Indem ich mich hiermit empfehle, zeichne mit Hochachtung

Georg Lebkuchen

Telephon 1078. Conditor, C 1, 16.

Geschäfts-Gröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen am hiesigen Plage eine feine

Conditorei mit elegantem Café

B 1, 2 Breitestraße B 1, 2

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrung, welche ich mir in den ersten und größten Häusern Deutschlands, Italiens und der Schweiz erworben habe, bin ich in der Lage, nicht nur ganz vorzügliche, gediegene Erzeugnisse meiner Branche, sondern auch viele Neuheiten derselben bieten zu können.

Um freundlichen Zuspruch bittend, empfehle mich, reelle und prompte Bedienung zusichernd.

Hochachtungsvoll

Richard Fauth.

Fernsprecher Nr. 1055.

A. Günther's Kaminaufsätze

Mannheim, Dammstr. 116
frühere Emaille-Anstalt.
D. R. G. Musterpatent Nr. 23368. 1069
bieten jede dauernde Befriedigung gegen schlechtes Ziehen der Röhre u. Rauchen der Herde etc. Viele andere kostspielige Constructions wurden bisher entwirrt und durch meine Kaminaufsätze ersetzt. — Lieferung auf Probe. — Probestücke mit prima Referenzen gratis.

Weinrestaurant goldenes Lamm

E 2, 14. W. Pfeifer, vorm. Rob. Wunder E 2, 14.
empfiehlt ausgezeichnete offene und Flaschenweine, einen vorzüglichen Mittagstisch zu M. 1.20 und 1.50 (im Abonnement M. 1.— u. 1.25) sowie eine reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Kein



Fahrrad-Handel

sondern nur
**Reparatur-
Werkstätte**

für Fahrräder befindet sich neben dem

Ersten Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut

von **F 2, 10. Gg. Jordan F 2, 10.**

Spezialität: Pneumatic-Reparaturen.

Gleichzeitig empfehle ich meinen Aufbewahrungsort für Fahrräder für den kommenden Winter unter Garantie richtiger Behandlung. Ebenso empfehle dem geehrten Publikum meine Fernschule, wofür für Damen und Herren gründlicher Unterricht im Erlernen des Velocipedfahrens, nach eigener gutbewährter Methode, täglich ertheilt wird.

Jeder Herr

der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, wende sich an das Special-Magazin

„Welthaus“

Gebr. Thieken

Mannheim, D 1, 4, 2. Stock.

Auch Nichtkäufern wird jeder Gegenstand zur Ansicht resp. Anprobe bereitwilligst vorgelegt und über Qualitäten, Façons etc. jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Ein Besuch dieses Magazins ist also Jedermann zu empfehlen.

Bettfedern

Wir verkaufen... Gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Wp., 80 Wp., 1 M., 1 M. 25 Wp. und 1 M. 40 Wp.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Wp. und 1 M. 80 Wp.; Wolarsfedern: halbweiß 2 M. weiß 2 M. 30 Wp. und 2 M. 50 Wp.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 8 M., 50 Wp., 4 M., 5 M.; Feine echt hiesige Gansdaunen (siehe Anschlag) 2 M. 50 Wp. und 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rücksendendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Rypotheken-Darlehen

à 3 1/2, 4 bis 4 1/4 %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 79920
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Eine Lehrerin für französische u. englische Federationskanten gesucht. Offerten mit L. Nr. 20455 an die Expedition des Bl.

Danksagung.

Ich bin hochbar an **Asthma** und magte oft Wochen lang das Bett hüten, das Leben war mir eine Last, da ich entsetzliche Beschwerden durchmachen mußte, indem ich die nöthige Luft nicht und auch schwerliche Athemzüge machen konnte. Kein Mittel, so viel ich auch benutzte, schlug an, bis ich endlich durch Herrn Dr. med. **Hartmann, prakt. und homöopath. Arzt, München, Bavaria-Ring 20**, Hilfe fand, welcher ich denselben von ganzem Herzen danke.
Herrn Dr. med. **Hartmann**, München.

BETTEN-Fabrik

Fertige Kinderbetten.

Bett Nr. 1 Mk. 27.50
von gutem Barohent, mit staubfreien Federn vollständig gefüllt.
1 eiserne Bettstelle 10.—
1 Matratze mit Kell 9.—
1 Plumeau . . . 6.—
1 Kissen . . . 2.50
Mk. 27.50

Bett Nr. 2 Mk. 32.50
von prima federdichten Barohent mit dämmreichen Federn vollständig gefüllt.
1 eiserne Bettstelle 15.—
1 Seegrasmatratze 7.50
1 Plumeau . . . 6.50
1 Kissen . . . 3.50
Mk. 32.50

Bett Nr. 3 Mk. 45
von prima federdichten Barohent mit gutem dämmreichen Federn vollständig gefüllt.
1 eiserne Bettstelle 22.—
1 Matratze . . . 8.50
1 Plumeau . . . 10.—
1 Kissen . . . 4.50
12802 Mk. 45.—

Bett Nr. 4 Mk. 60
von prima rothem Federleinen mit vorz. dämmreichen Federn vollständig gefüllt.
1 eiserne Bettstelle 22.—
1 Kapokmatratze 16.—
1 Plumeau . . . 18.—
1 Kissen . . . 4.—
Mk. 60.—

L. Steinthal

Mannheim
D 3, 7.

Reste in

Steinbock, Planen, Christing, Reinen, Hachagen, Sulst, sehr billig, in großer Anzahl.
Schmies, O 6, 6.

1000

Paar zurückgesetzte Stiefel, Schuhe, Pantoffel

noch gute Waare, zu jedem Preis zu verkaufen. 19869
F 2, 1 Georg Meier, F 2, 1 vis-a-vis der Sophie Link.

Echt pensylv. Petroleum in 5 Liter-Kannen, frei in's Haus, G. Dörfel, Schwesingerstraße 1987. Telefon Nr. 507. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. 20000
Ein Kind wird in sehr gute Pflege genommen.
K 2, 20.